



2019

Bericht über
das **31.** Geschäftsjahr

Bergos Berenberg AG ist eine international agierende, unabhängige Schweizer Privatbank mit Hauptsitz in Zürich und einer Niederlassung in Genf. Hervorgegangen aus der 1590 gegründeten Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG ist sie seit über 30 Jahren am Finanzplatz Schweiz aktiv. Das international ausgebildete Team widmet sich allen Aspekten der Vermögensverwaltung und -betreuung mit Fokus auf Privatkunden, Familienunternehmern, Kunden der Schifffahrt sowie der Next Generation. Mit einem auf reines Private Banking ausgerichteten Geschäftsmodell berät sie in allen liquiden Assetklassen sowie in Alternative Investments.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

| | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|--------|--------|--------|
| <i>in TCHF</i> | | | |
| Operativer Jahresgewinn | 9.009 | 7.166 | 4.197 |
| Geschäftserfolg | 7.782 | 6.151 | 4.619 |
| Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | 28.942 | 30.465 | 27.453 |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft | 6.033 | 4.684 | 4.213 |
| Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft | 5.701 | 5.298 | 4.965 |
| Geschäftsaufwand | 30.408 | 31.983 | 31.454 |
| <i>in Mio. CHF</i> | | | |
| Bilanzsumme | 605 | 707 | 567 |
| Kundenvermögen (inkl. Custody-Konten) | 6.774 | 5.851 | 6.834 |
| Netto-Neugeld (inkl. Custody-Konten) | -64 | -481 | 463 |
| • in % von Assets under Management | -1,0 | -8,2 | +16,8 |
| Anrechenbare Eigenmittel | 32 | 32 | 32 |
| Erforderliche Eigenmittel | 12 | 14 | 11 |
| Anzahl Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) | 98,8 | 103,6 | 102,2 |

Bericht über
das **31.** Geschäftsjahr

INHALT

| | |
|---|----|
| Gremien | 4 |
| Zur Lage des Unternehmens | 7 |
| Kommentar zur Geschäftsentwicklung/Lagebericht | 18 |
| Wirtschaftliche Rahmenbedingungen | 18 |
| Geschäftsjahr | 20 |
| Entwicklungstätigkeit | 24 |
| Risikomanagement | 25 |
| Ausblick | 26 |
| Geschäftsbereiche | 27 |
| Private Banking | 27 |
| Investments | 28 |
| Maritime | 30 |
| Art Consult | 31 |
| Tochtergesellschaften: Bergos Fleming AG | 32 |
| Angaben zur Corporate Governance | 35 |
| Unternehmensstruktur | 35 |
| Eigentümerstruktur | 36 |
| Eigenkapitalausstattung | 37 |
| Verwaltungsrat | 38 |
| Geschäftsleitung | 42 |
| Revisionsorgan | 43 |
| Jahresrechnung | 46 |
| Bilanz | 46 |
| Erfolgsrechnung | 47 |
| Darstellung des Eigenkapitalnachweises | 49 |
| Anhang zur Jahresrechnung | 50 |
| Bericht der Revisionsstelle | 80 |

GREMIEN

Verwaltungsrat

Christof Kutscher, Präsident¹

Aufsichtsratsvorsitzender der AXA Investment Managers (Deutschland), Frankfurt a.M.

Adrian T. Keller, Vizepräsident

Präsident des Verwaltungsrates der DKSH, Zürich

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Diethelm Keller Holding AG, Zürich

Partner der Bergos Berenberg AG, Zürich

Claus G. Budelmann¹

Vorm. persönlich haftender Gesellschafter der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg

Partner der Bergos Berenberg AG, Zürich

Patricia Guerra¹

Partner bei Meyerlustenberger Lachenal AG, Baar

Mitglied des Verwaltungsrates der Meyerlustenberger Lachenal AG, Baar

Dr. Andreas Jacobs

Selbständiger Unternehmer, Hamburg

Partner der Bergos Berenberg AG, Zürich

Christian Kühn

Leiter Banksteuerung und Mitglied der erweiterten Geschäftsführung

der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg

Sylvie Mutschler-von Specht¹

Selbständige Unternehmerin, Küsnacht

Partnerin der Bergos Berenberg AG, Zürich

Michael Pieper

Präsident und CEO der Artemis Holding AG, Aarburg

Partner der Bergos Berenberg AG, Zürich

¹ Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates im Sinne der Bestimmungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Geschäftsleitung

Dr. Peter Raskin (Vorsitzender), Partner

Dr. Reiner Schrupkowski, Partner

Markus Zwysig, Partner

Direktoren

Guy Oliver Aufenacker

Till Christian Budelmann

Maximilian Hefe

Dr. Dominik Helberger

Jürgen Hepp

Dr. Thomas Kellein

Stefan Kirsch

Mathias Metzger

Gianni Porpiglia

Jens Schütrumpf

Vanessa Skoura²

Jürg Sonderegger

Matthias Wiele

Stellvertretende Direktoren

Fabian v. Berenberg-Consbruch

Stefan Buck

Ulrich Gnos

Oliver Goebel

Gertrud Preisig

Till Singer

Soumaila Tékété

Marc van Toornburg

Susanne Toscan

Nino Tschupp

Margarita Vogiatzi²

Vizedirektoren

Tino Bamberger

René Bolhar

Assimina Bota

Raphael Dirren

Frank Eggert

Hanno Ferner

Beate Gerrath

Mareike Händel

Andy Käser

Ruth Kessler

Christine Layda

Martin Lutz

Panagiotis Mavridis

Aurelia Rauch

Therese Schwerzmann

Johanna Suter

Patrycja Szymonska

Dr. Stefan Toth

Marc Tütsch

Oliver Watol

² Niederlassung Genf.

Stand: 1.5.2020



Christof Kutscher

Liebe Kunden, Geschäftsfreunde und Kollegen,

Das erste volle Geschäftsjahr der Schweizer Bergos Berenberg AG ist zu Ende gegangen.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich Ihnen, unseren Kunden, für das in Bergos Berenberg gesetzte Vertrauen. Dieses müssen wir uns jedes Jahr erneut verdienen; aber gerade im Jahr nach dem Eigentümerwechsel der Bank sind wir uns besonders bewusst, dass wir uns nur durch unser höchstes Engagement und unsere Professionalität Ihr Vertrauen verdienen und den Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit legen können.

Bewährtes und Erfolgreiches gilt es zu bewahren und gleichzeitig die Gelegenheit zu nutzen, um Dinge zu verbessern, aus Fehlern zu lernen und der Veränderung von Regulationen, Werten und Technologien Rechnung zu tragen. Die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter haben diese einmalige Gelegenheit mit Enthusiasmus und Engagement aufgegriffen.

Wir danken Herrn Christian Kühn als Vertreter der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG für seine langjährige Tätigkeit als Präsident unseres Verwaltungsrates. Als Mitglied des Verwaltungsrates der Bergos Berenberg stellt er weiterhin die Kontinuität der Beziehung zum ehemaligen Mutterhaus sicher. Im Berichtsjahr ausgeschieden sind die Herren Urs A. Kaelin, Christopher Michael Chambers und Moritz Suter. Urs A. Kaelin hat sich als Vizepräsident unseres Verwaltungsrats seit seinem Beitritt vor 25 Jahren besonders um unsere Bank verdient gemacht. Wir danken allen drei herzlich für ihren Einsatz zum Wohle unserer Bank.

Wir freuen uns, dass Frau Patricia Guerra neu in den Verwaltungsrat eingetreten ist, sie wurde Ende Juni 2019 gewählt. Zusammen mit den bestehenden

Verwaltungsratsmitgliedern und Gesellschaftern Frau Sylvie Mutschler-von Specht, Claus G. Budelmann, Dr. Andreas Jacobs, Adrian Keller und Michael Pieper haben wir damit eine Struktur, die es uns erlaubt, die Bank zusammen mit der inhabergeführten Geschäftsleitung in eine erfolgreiche Zukunft zu steuern.

Seit meinem Eintritt in den Verwaltungsrat und der Bestellung zum Verwaltungsratspräsidenten Mitte 2019 habe ich eine Organisation kennengelernt, die sich durch Kundennähe, Professionalität, Teamgeist und Individualität auszeichnet. Die Geschäftsleitung mit Dr. Peter Raskin, Markus Zwysig und Dr. Reiner Schrupkowski und alle Mitarbeiter haben eine konstruktive Dynamik entfaltet, um unseren Kunden ausgezeichnete Dienstleistungen in einem Umfeld sich schnell ändernder Rahmenbedingungen liefern zu können.

Es gibt wohl kein Jahr, in dem Analysten nicht von einer speziellen, besonders komplizierten Situation an den Finanzmärkten sprechen. Anfang des Jahres 2019, kurz nach dem Einbruch im Dezember 2018, wurden dunkle Wolken am Finanzhimmel konstatiert, im Rückblick geht 2019 jedoch als ein Jahr mit aussergewöhnlich guter Performance in die Finanzgeschichte ein. Aktienmärkte absorbierten gute und schlechte Nachrichten mit positiven Interpretationen, und die Obligationenmärkte waren trotz rekordtiefer Renditen von Kursgewinnen geprägt. Was will man mehr als Anleger?

Ende März 2020 stellt sich die Situation genau umgekehrt da. Ein weitgehender Konsens von Analysten sah zu Anfang des Jahres keine grossen ökonomischen Risiken, bis sich der Coronavirus zu einer weltweiten Pandemie entwickelte. Die Ausbreitung des Virus hat bei sehr vielen Menschen existenzielle Ängste geschürt, das Wirtschaftsleben in einer grossen Zahl von Ländern ist weitgehend zum Erliegen gekommen; Zentralbanken, Regierungen und Unternehmen versuchen mit drastischen Notfallplänen eine Verschärfung der Krise zu verhindern. Eine tiefe Rezession scheint unabwendbar. Dies hat zum grössten Einbruch an den Aktienmärkten und, verstärkt durch den Ölpreisschock, auch an den Kreditmärkten seit 1989 geführt.

Unsere Kunden und ihre Familien und auch unsere Mitarbeiter mit ihren Angehörigen sind in vielfacher Hinsicht betroffen. Wir handeln in dieser Situation entschlossen mit Plan, Logik und Kreativität. Es ist wichtiger denn je, in engem Austausch mit unseren Kunden zu stehen und einen kühlen Kopf zu

bewahren. Wir verfügen über robuste Abläufe und haben diese schnell angepasst, um einer Krise dieses Ausmasses standzuhalten. Ich bin beeindruckt von der Professionalität, der Flexibilität und dem Teamgeist der Bank.

Das Geschäftsmodell von Bergos Berenberg ist sehr solide, wir sind – ausser im Wertpapierbereich, wo wir eine konservative Beleihungspolitik betreiben – nicht im Kreditgeschäft aktiv und halten unsere Einlagen weit diversifiziert bei Instituten mit hohem Rating.

Zu Jahresbeginn wird in vielen Kundengesprächen der Anlageerfolg des vergangenen Jahres analysiert und die Strategie für das laufende Jahr diskutiert. Dabei zeigen sich immer wieder grosse Differenzen zwischen der Anlagepolitik grosser Institutionen wie beispielsweise des Canadian Pension Plan, der Harvard Foundation und Temasek auf der einen Seite und der von Privatanlegern auf der anderen Seite. Immer wieder werden in den Medien, aber auch in Kundengesprächen, die aussergewöhnlich erfolgreichen Anlageergebnisse dieser institutionellen Anleger zitiert. Allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass es sich hier um Verallgemeinerungen handelt; jeder Anleger hat unterschiedliche Ziele, Zeithorizonte, Restriktionen und Risiken zu berücksichtigen und erzielt entsprechend auch unterschiedliche Resultate.

Lassen Sie mich nachfolgend kurz einige Unterschiede zwischen privaten und den erfolgreichsten institutionellen Anlegern darlegen, gerade angesichts der aktuellen Krise:

Grosse institutionelle Investoren halten praktisch kein Cash, meist nur so viel, wie zu Transaktionszwecken benötigt wird. Private Anleger halten häufig zusätzlich Cash, um für unvorhergesehene Notsituationen – wie die aktuelle Coronavirus-Krise – oder Investmentgelegenheiten präpariert zu sein.

Der Emotionalität von Anlageentscheiden wird durch strukturelle Massnahmen der Boden entzogen: Die Anlagepolitik grosser Institutionen ist durch langfristig sehr stabile Allokation in die verschiedenen Anlagekategorien geprägt. Häufig ist die Führung der taktischen Anlageentscheide an Gremien delegiert, die nur innerhalb eng festgelegter Parameter agieren können. Nur sehr wenigen Anlegern, sowohl institutionellen als auch privaten, gelingt es, aus Märkten rechtzeitig aus- und dann wieder einzusteigen.

Der Anteil illiquider Anlagen wie Private Equity, Private Debt, Hedge Funds

und Real Estate ist deutlich höher als bei den meisten privaten Anlegern. Damit werden Umschichtungen zum falschen Zeitpunkt aufgrund der Illiquidität dieser Anlagen praktisch unmöglich. Zusätzlich haben illiquide Anlagen historisch eine Illiquiditätsprämie erzielt.

Investitionen werden zunehmend unter dem Gesichtspunkt von Nachhaltigkeit getroffen, ein Begriff, der von Investoren häufig missverständlich aufgefasst wird. Ein Unternehmen, das nur kurzfristig erfolgreich agiert, wird von den Anlegern nur niedrig bewertet. Wenn ein Unternehmen kein Vertrauen in seine Widerstandsfähigkeit und künftige Rentabilität schaffen kann, veranlasst dies Investoren, einen Abschlag auf seine künftigen Gewinne zu verrechnen; ist dagegen die Unternehmensstrategie darauf ausgerichtet, nachhaltig erfolgreich zu sein – auch angesichts sich verändernder Rahmenbedingungen –, wird dies mit einer höheren Bewertung belohnt. Insofern ist und war Nachhaltigkeit eigentlich daher der Kern jeder Unternehmensanalyse.

Für Unterschiede im Anlegerverhalten gibt es viele gute Gründe, aber wir sollten auch die Gelegenheit nutzen, um zu analysieren, was strukturell verbessert werden könnte, wo wir und unsere privaten Anleger von den grossen erfolgreichen institutionellen Investoren lernen können. Zudem hat sich das verfügbare Anlagespektrum für Anleger enorm verbreitert; Anlagemöglichkeiten – besonders im illiquiden Bereich –, die in der Vergangenheit nur für grosse Institutionen zugänglich waren, werden wir als Bergos Berenberg AG zunehmend auch unseren privaten Kunden offerieren.

Die Kunden haben veränderte Ansprüche an eine Privatbank, sei es bezüglich der zugrunde liegenden Werte und Anlageziele oder auch im Hinblick auf Investitionsmöglichkeiten in Anlagekategorien wie Risikokapital und Impact Investing. Kundenkommunikation durch digitale Medien und Online-Zugriff zum Depot sind unabdingbar. Erwartungen an Ausbildung und Persönlichkeit von Anlageberatern haben sich verändert, und wir bei Bergos Berenberg werden uns dieser Herausforderung als agile Organisation stellen.

Voraussetzung für den Erfolg ist immer eine vertrauensvolle Kundenbeziehung, in der Ziele und Restriktionen diskutiert und verstanden werden. Nicht Produkteverkauf, sondern die Erreichung von Anlagezielen in ihrer ganzen Komplexität steht im Mittelpunkt. Wir haben als einen wichtigen Wert von

Bergos Berenberg das »Beyond« definiert, wir haben den Anspruch, unsere Kunden in ihren Zielen und Werten zu verstehen und sie umfassend zu beraten. Nur so können wir mit unseren und für unsere Kunden nachhaltig gute Ergebnisse erzielen. Dies war nie wichtiger als heute angesichts der Herausforderungen durch die Coronavirus-Pandemie.

Der menschliche Faktor wird trotz aller Digitalisierungsdiskussionen weiterhin entscheidender Faktor sein, und ich verspreche Ihnen in meiner Rolle als Präsident des Verwaltungsrates, dass dieser menschliche Faktor in den Kundenbeziehungen bei Bergos Berenberg im Angesicht technologischer und inhaltlicher Innovationen auch in der Zukunft nicht an Bedeutung verlieren wird.



CHRISTOF KUTSCHER
Präsident des Verwaltungsrates



Dr. Peter Raskin

Das erste Jahr als unabhängige Privatbank

Als wir uns im Sommer 2018 mit bedeutenden Schweizer und deutschen Familienunternehmern und -unternehmerinnen zusammen darauf verständigten, die Berenberg Bank (Schweiz) AG zu übernehmen und sie zur unabhängigen Schweizer Privatbank Bergos Berenberg zu wandeln, waren unsere gemeinsamen Ziele von Anfang an sehr klar. Wir wollten eine in Europa besondere Bank für Familienunternehmer, für Privatiers, für Schiffahrtskunden und ihre Familien schaffen. Wir wollten Bergos Berenberg zu einer Bank entwickeln, die ein klares Geschäftsmodell verfolgt, die sehr sicher ist und langfristig denkt. Die Eigentümerstruktur sollte ausbalanciert sein und aus erfolgreichen Familienunternehmern und -unternehmerinnen und dem Management bestehen, denen es allen gleichermaßen nicht um die kurzfristige Optimierung ihrer Interessen geht. Die Kunden und ihre Familien und alle ihre Bedürfnisse und privaten Umstände sollen im Mittelpunkt stehen, eben nicht nur die blosse Anlage des Vermögens. Denn wir alle wissen, dass die grössten Herausforderungen für ein Vermögen letztlich den konkreten Lebensumständen eines Kunden, oft seiner Familie oder seinem Unternehmen entstammen. Auch wissen wir alle: Die Kunden haben einen Anspruch auf einen ehrlichen Rat durch hervorragend ausgebildete Berater »auf Augenhöhe«, durch Berater, die sich langfristig mit ihrem Arbeitgeber verbunden fühlen, deren Überzeugungen auf einem stabilen Wertegerüst fussen und die mit viel Leidenschaft und Empathie motiviert ans Werk gehen.

In unserem ersten Jahr als Bergos Berenberg wurde uns deutlich: An diesen Zielen hat sich nichts geändert. Das Gegenteil ist der Fall. Die vielen Gespräche, die wir mit Kunden, Geschäftspartnern, Unternehmern, anderen Bankern, Family Offices etc. führen durften, bestätigten, dass eine solche Bank dringend entstehen muss. Sind doch für viele die anderen Banken zu gross, zu unpersönlich, wenig flexibel oder oft von Personen geführt, denen es an langfristigen Zielen jenseits der eigenen Person fehlen mag. Nicht selten steht bei vielen Banken der Vertrieb von (eigenen) Finanzprodukten im Vordergrund und führt zu nicht auflösbaren Interessenkonflikten.

Die Mitarbeiterbindung ist in der Regel gering. Zur Erreichung kurzfristiger Ziele wird herumstrukturiert, skaliert und resegmentiert, ohne dabei die Interessen der Kunden zu berücksichtigen. Diese sind müde und nicht selten frustriert. Für manche Gebilde scheint auch Grösse alles zu sein und man kauft entsprechend fleissig Banken mit unterschiedlichen Kulturen, Kundenstrukturen und Geschäftsmodellen zusammen. Bei einer solchen Strategie fragen sich viele: Wo bleibt da noch der Kunde, für den die Bank eigentlich mal gegründet wurde?

All diese uns zugetragenen Feststellungen bestärkten uns umso mehr, unsere Ziele beherzt und konsequent anzugehen. Doch galt es zunächst, einige organisatorische Aufgaben zu erfüllen. Die vornehmste war die Suche nach einem unabhängigen und erfahrenen Verwaltungsratspräsidenten. Wir sind froh, dankbar und stolz, dass wir mit Herrn Christof Kutscher eine auch in der Öffentlichkeit viel beachtete Wahl treffen konnten. Christof Kutscher ist nicht nur ein erfahrener und bekannter Banker und Experte in der Vermögensverwaltung, sondern auch versiert in guter Corporate Governance. Nicht zuletzt bringt er neue Expertise aus dem institutionellen Bereich in unsere Bank. Als weltoffener Mensch war er lange Zeit »Kapitän von grossen Tankern« und wir freuen uns sehr, ihn auf der Kommandobrücke unseres »Schnellbootes« zu begrüssen.

Auf Partnerebene verständigten wir uns auf eine Strategie, die auf eine erfolgreiche Zukunft, auf Wachstum, die Schweiz, ganzheitliche Kundenbetreuung, Unternehmertum, Verantwortung, Kontinuität und unsere hoch professionellen Mitarbeiter setzt.

Intensiv haben wir uns bereits mit der Next Generation beschäftigt. Wir sind dabei einen anderen Weg als andere Banken gegangen. Denn uns geht es nicht allein darum, frühzeitig Kontakt zur nächsten Generation aufzubauen. Uns geht es um viel mehr. Wir setzen uns aktiv mit ihr auseinander, wir befragen sie und wollen von ihr lernen. Denn letztlich müssen wir von ihr erfahren, was sie von uns erwartet und was wir ändern müssen, um auch in der Zukunft eine attraktive Bank für sie zu sein.

Wichtig ist für uns auch, dass unsere Kunden die Vorteile, die unsere neue Struktur mit sich bringt, spüren. In diesem Sinne haben wir für unsere Kunden ein ganz neues Beratungsangebot konzipiert, das sehr individuell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten ist. Anfang des 2. Quartals 2020 werden wir damit beginnen, dieses unseren Kunden vorzustellen.

Als nunmehr unabhängige Bank stellen wir uns immer wieder selbst auf den Prüfstand und arbeiten vermehrt im Sinne eines »Best in Class«-Ansatzes mit Kooperationspartnern zusammen, deren fokussierte Angebote wir auch unseren Kunden zugänglich machen wollen.

In unserem ersten Jahr bewährte sich auch unsere langfristig angelegte Kooperation mit unserer ehemaligen Muttergesellschaft, der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg. Auf alle uns wichtigen Einheiten können wir ungehindert zugreifen und sie aktiv im Kundengeschäft einsetzen. Umgekehrt stehen wir Berenberg in für sie wichtigen Bereichen zur Seite. Die Kooperation umfasst die Bereiche Volkswirtschaft, Equity Research, Corporate Finance, Art Consult und Shipping. Als ein Beispiel soll hier unsere Mittelstandsstrategie dienen, die wir zusammen mit der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg, managen und die hervorragende Ergebnisse erzielt. Sie investiert überwiegend in deutsche Unternehmen, die – ebenso wie wir selbst – von mittelständischen Unternehmerfamilien geprägt sind und somit von einer generationenübergreifenden Strategie profitieren. Es werden solche Unternehmen bevorzugt, die gerade in strukturellen Wachstumsmärkten ihre spezifischen Wettbewerbsvorteile optimal ausschöpfen.

Sowohl in der Vermögensverwaltung als auch im Beratungsgeschäft sehen wir uns mit der grossen Herausforderung der Vermögensanlage in Zeiten von

Negativzinsen konfrontiert. Um auch hier unseren Kunden attraktive und zeitgemässe Alternativen anbieten zu können, werden wir unser Angebot um Investments in den Bereich Private Markets erweitern. Mithin werden wir unseren Kunden auch mit Anlagemöglichkeiten in weniger liquiden Bereichen wie Private Debt und Private Equity kompetent zur Seite stehen können. Auch hier gilt für uns, dass wir nicht alles selbst machen müssen, sondern mit den besten Anbietern kooperieren wollen. Die langjährigen Erfahrungen unserer Eigentümer im Bereich Private Equity und die grosse Expertise unseres Verwaltungsratspräsidenten sind für eine Bank unserer Ausrichtung einmalig und kommen uns und unseren Kunden sehr zugute.

Bereits im ersten Jahr haben wir unser Online-Banking grundlegend überarbeitet. Es präsentiert sich unseren Kunden nun mit sehr viel moderneren, neuen und nützlichen Funktionen. Bei Bedarf können unter anderem nun auch Trading-Funktionen zugeschaltet werden.

Auch sind wir ein Joint Venture eingegangen. Mit Bergos Fleming AG, Zürich, bündeln wir unsere Kräfte im Bereich Multi Family Office und Corporate Finance. Unser Netzwerk und unsere Expertise haben sich dadurch deutlich erweitert.

Es war sehr schön zu erleben, wie sich immer mehr Kunden und erfahrene Banker anderer Banken mit uns auseinandersetzen und von namhaften Banken zu uns wechseln. Sie alle sind angetan, wie unternehmerisch wir denken und handeln können.

Geschäftlich war das Jahr 2019 mehr als herausfordernd. Die Negativzinsen in Europa und in der Schweiz zwangen uns, uns von einigen grösseren Kunden zu trennen, die nicht bereit waren, diese zu tragen oder ihre Liquidität zumindest teilweise zu investieren. Durch viele neue Kunden konnte dies aber fast völlig ausgeglichen werden. Dies und die positive Performance der Kundendepots führte unter dem Strich zu einem Wachstum der uns anvertrauten Vermögenswerte um 17,2% von 5,8 Mrd. auf 6,8 Mrd. CHF.

Der grosse Rückschlag der Märkte in den letzten Wochen des Jahres 2018 und die überraschend schnelle Gegenbewegung in den ersten Wochen des Jahres 2019 führten zu einer starken Verunsicherung und Verdrossenheit bei den Kunden. Durch die Diskussionen um Handelskriege, den Brexit und

einige andere Themen konnte das Vertrauen der Kunden in die Kapitalmärkte trotz positiver Entwicklungen nicht wirklich zurückgewonnen werden. In der Folge verhielten sich die Kunden sehr zurückhaltend und abwartend. Dies zusammen mit der mit dem Rückschlag an den Märkten Ende 2018 verbundenen performancebedingten Reduktion der uns anvertrauten Vermögenswerte hatte deutliche Auswirkungen auf unsere Ertragslage. Auch wenn wir unsere Kosten etwas reduzieren konnten, müssen wir für das Jahr 2019 einen um 24,5% verringerten Betriebsgewinn ausweisen.

Einen für uns heute noch nicht abschätzbaren Einfluss auf unsere zukünftige Gewinnentwicklung messen wir COVID-19 bei. Ein länger andauernder Rückgang der ökonomischen Aktivität ist trotz aussergewöhnlich schnell eingeleiteter Massnahmen unausweichlich. Sollte es zu einer länger anhaltenden Baisse an den Finanzmärkten kommen, haben wir mit rückläufigen Einkünften aus Kommissionserträgen und anderer Gebühren zu rechnen. Aber auch das würde uns nicht hindern, unsere Strategie weiter konsequent zu verfolgen. Wir denken langfristig, haben robuste interne Prozesse und sind auch vor Rückschlägen an den Märkten gewappnet. Unser Geschäftsmodell, ausschliesslich auf Private Banking zu fokussieren, schützt unsere Kunden und damit auch die Bank in Krisensituationen, da wir ausser im Wertpapierbereich kein Kreditgeschäft betreiben.

Als langjähriger CEO der Berenberg Bank (Schweiz) AG und nun Partner und CEO der Bergos Berenberg AG wurde mir in unserem ersten Jahr etwas besonders deutlich: Inhabergeführte Unternehmen und besonders inhabergeführte Banken unterscheiden sich sehr stark von Gebilden mit angestellten Managern und einem anonymen Aktionariat. Mir wurde auch deutlich, wie langfristig die neuen Eigentümer denken und handeln. Alle unsere Gespräche zeigten: Im Fokus steht die nachhaltige Erreichung gemeinsamer langfristiger Ziele und nicht kurzfristiges Gewinnstreben. Gemeinsam und partnerschaftlich wollen wir eine einzigartige Bank für unsere Kunden entwickeln. Denn nur für sie und ihre Herausforderungen sind wir letztlich da. Sie sind unser Zweck.

Wir wollen sie daher in den kommenden Jahren überzeugen, dass wir nicht nur über eine ideale Eigentümerstruktur sowie einen herausragenden Verwaltungsrat verfügen und am für unser Geschäft denkbar besten Standort agieren. Sie sollen spüren, dass wir für alle ihre privaten wie unternehmerischen Herausforderungen einer der verlässlichsten Ansprechpartner sind. Denn es geht uns nicht nur um die Anlage ihres Vermögens, sondern letztlich um alles aus ihren Lebensumständen Stammende, das unmittelbar oder mittelbar Auswirkung auf ihr Vermögen haben könnte; eben: »Money & Beyond«.

DR. PETER RASKIN
Partner · Vorsitzender der Geschäftsleitung

KOMMENTAR ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG/LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich im Laufe des Jahres 2019 spürbar abgeschwächt. Mit einem Plus von 2,3 % blieb der Zuwachs der weltweiten Wirtschaftsleistung deutlich hinter dem Wert des Vorjahres von 2,8 % zurück. Vor allem internationale Handelsstreitigkeiten, die Brexit-Wirren und eine weiter nachlassende Dynamik in China belasteten die Konjunktur. Das Wachstum des Welthandels mit Gütern kam Mitte 2019 zum Erliegen, die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes war im Berichtsjahr in vielen Ländern rückläufig.

Mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,2 % konnte die Eurozone 2019 das gute Vorjahresergebnis in Höhe von 1,9 % nicht mehr erreichen. Der fortwährende Rückgang der Arbeitslosigkeit auf zuletzt 7,5 % stützte zwar das Verbrauchervertrauen und den privaten Konsum. Auch der Wohnungsbau und der Staatsverbrauch konnten weiter spürbar zulegen. Aber da die Ausfuhr hinter dem Zuwachs der Einfuhren zurückblieb, dämpfte die Aussenwirtschaft 2019 die Konjunktur. Vor allem von den USA gehen Sorgen um die Zukunft des Welthandels aus. Angesichts dessen führen Unternehmen die Investitionen in ihre grenzüberschreitenden Lieferketten zurück und bauten Lagerbestände ab.

Die ausenwirtschaftlichen Probleme trafen das weltoffene Deutschland im Berichtsjahr besonders hart. Mit einem Plus von lediglich 0,6 % erzielte Deutschland das schwächste Wirtschaftswachstum seit 2009. Es blieb damit deutlich hinter dem Durchschnitt der Eurozone zurück. Trotz dieser ausgeprägten Konjunkturdelle und trotz steigender Staatsausgaben konnte Deutschland wieder einen erfreulichen Überschuss im Staatshaushalt von etwa 1,5 % der Wirtschaftsleistung erreichen. Dieses Ergebnis lässt sich vor allem auf ergiebige Steuereinnahmen und einen ausserhalb der Industrie weiterhin robusten Arbeitsmarkt zurückführen. Der leichte Rückgang gegenüber dem Überschuss von 1,9 % im Jahr davor deutet allerdings darauf hin, dass sich die goldenen Zeiten für die deutschen Staatsfinanzen dem Ende zuneigen.

Mit dem Auslaufen eines kreditfinanzierten Steuerimpulses hat sich das US-Wachstum im Berichtsjahr auf 2,3 % verlangsamt, nach 2,9 % im Vorjahr. Auch in den USA hat der schwächere Welthandel Spuren hinterlassen. Da die



Die Geschäftsleitung der Bergos Berenberg AG: Markus Zwysig, Dr. Peter Raskin, Dr. Reiner Schrupkowski

USA jedoch weniger aussenhandelsabhängig sind als Deutschland, Europa, Japan und China, konnte sich das US-Wachstum auf einem Niveau halten, das in etwa dem langjährigen Trend entspricht.

Wie in den Vorjahren hielt sich der Preisauftrieb in Deutschland, Europa und den USA auch 2019 in engen Grenzen. Ein rascher technischer Fortschritt sowie die Globalisierung tragen weiterhin dazu bei, den Inflationsdruck zu dämpfen. Es zeichnet sich jedoch ab, dass sich der anhaltende Anstieg der Beschäftigung der vergangenen Jahre in einem leichten Anziehen der Inflation in weiten Teilen der westlichen Welt ausdrücken wird, sobald die Konjunktur ihre aktuelle Schwäche überwunden hat.

Nach einer ausgeprägten Schwächephase in der zweiten Hälfte des Jahres 2018 hat die Schweizer Wirtschaft in den ersten drei Quartalen 2019 wieder ein wenig Tritt gefasst mit positiven Wachstumsraten gegenüber dem jeweiligen Vorquartal. Aber angesichts des niedrigen Startniveaus dürfte das Wirtschaftswachstum für das Gesamtjahr 2019 lediglich etwa 0,8 % erreichen nach 2,5 % im Jahr davor. Während der private Verbrauch und die Staatsausgaben den Zuwachs der Nachfrage spürbar stützen, schwächeln die Investitionen. Neben den allgemeinen Unsicherheiten über die Zukunft des Welthandels und die wirtschaftlichen Folgen des Brexits dürfte dazu auch das Risiko beigetragen haben, dass es im Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU zu einigen Spannungen kommen könnte. Trotz der gedämpften Konjunktur blieb der Arbeitsmarkt stabil mit einer unverändert niedrigen Arbeitslosenquote von 2,3 %.

Geschäftsjahr

Gewinn

Der lange Aufschwung an den Aktienmärkten erfuhr Ende 2018 einen erheblichen Dämpfer und die Marktteilnehmer fürchteten sich zunehmend vor einer Rezession. Neben den politischen Krisenherden wie dem sino-amerikanischen Handelsstreit, Brexit oder Italiens Finanzhaushalt belastete die Börse zu diesem Zeitpunkt auch die Geldpolitik in den USA. Wider Erwarten erhöhte die Fed den Leitzins aber nicht weiter, sondern senkte ihn im Berichtsjahr um insgesamt 75 Basispunkte. Diese geldpolitische Kehrtwende der US-Notenbank dürfte dazu beigetragen haben, dass bis Ende 2019 die wichtigsten Aktienindizes trotz der anfänglichen Konjunktursorgen um 10% oder mehr zulegen konnten.

Gleichwohl verharren viele Investoren und Asset-Manager in Erwartung einer Marktkorrektur und günstigerer Einstiegskurse an der Seitenlinie und hielten sich mit Neupositionierungen zurück. Diese Zurückhaltung manifestierte sich in stark rückläufigen Wertpapierumsätzen und damit einhergehend in wesentlich geringeren Kommissionserträgen.

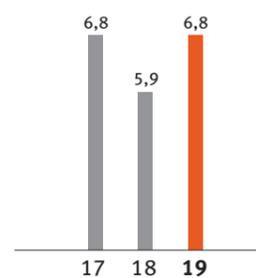
Die weiter fortschreitende Regulierung des Finanzsektors, gestiegene Kundenerwartungen in Bezug auf individualisierte Beratungsangebote oder das Bedürfnis, jederzeit und über verschiedene Kanäle mit der Bank zu kommunizieren, haben zusammen mit der weiteren Digitalisierung und Automatisierung der Anlage- und Bankprozesse zu deutlich höheren System- und Administrativkosten der Bank geführt, was in Summe zu einem deutlichen Ergebnisrückgang führte.

Der Geschäftserfolg schmälerte sich von 6,15 Mio. CHF im Vorjahr auf 4,62 Mio. CHF. Der Gewinn nach Steuern belief sich auf 3,62 Mio. CHF und lag 24,5% unter dem Vorjahr.

Verwaltete Vermögen

Bei den verwalteten und betreuten Kundenvermögen war im Berichtsjahr eine erfreuliche Zunahme um 17% auf 6,8 Mrd. CHF (inkl. Custody-Konten) zu verzeichnen, was unter anderem auf die positive Marktperformance und auf einen Zuwachs der Custody-only-Depotwerte zurückzuführen war.

Verwaltete Vermögen
in Mrd. CHF



Bilanz

Einhergehend mit dem im Oktober 2018 vollzogenen Verkauf der Bank durch die frühere Muttergesellschaft Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG entfiel auch die Erleichterung in den Risikoverteilungsvorschriften für Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften. Aufgrund dessen wurden in 2019 die Forderungen gegenüber Banken weiter diversifiziert. Die Nationalbank belegt die Einlagen von Schweizer Banken weiterhin mit Negativzinsen in Höhe von 0,75%, wie auch die EZB, welche die Negativzinsen für EUR-Liquidität im Jahresverlauf von -0,4% auf -0,5% erhöht hat.

Aufgrund der Ausrichtung der Bank auf das nicht bilanzwirksame Geschäft beschränkt sich das Kreditgeschäft im Wesentlichen auf lombardgesicherte Kundenausleihungen. Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Die Bank hält in den Finanzanlagen 21 Mio. CHF erstklassige Bonds zum Jahresende. Die Bergos Berenberg AG weist eine gegenüber dem Vorjahr um 140 Mio. CHF auf 567 Mio. CHF reduzierte Bilanzsumme aus, was hauptsächlich auf rückläufige Sichteinlagen von Kunden bzw. geringere Forderungen gegenüber Banken zurückzuführen war.

Eigenmittel

Die anrechenbaren Eigenmittel lagen am Ende des Berichtsjahres leicht höher, nämlich bei 32,3 Mio. CHF. Damit liegt die Eigenmittelausstattung deutlich über der von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) geforderten Mindestausstattung. Die Gesamtkapitalquote lag mit 24,1% über dem Wert von 2018 (17,8%) und weit über der vom Regulator geforderten Minimalquote (inkl. antizyklischer Puffer) von 10,5%. Auch die Vorschriften der FINMA zu den Ausleihungen und der Liquidität von Banken erfüllt die Bergos Berenberg AG problemlos. Die von »Basel III« geforderte Quote für die Höchstverschuldung, die »Leverage Ratio«, liegt für unser Haus bei 5,5% und damit deutlich über dem vorgegebenen Mindestwert von 3%. Die »Liquidity Coverage Ratio« (LCR) lag Ende 2019 bei 143,9% und fällt damit deutlich höher aus als der Schwellenwert von 100%. Diese Quote für kurzfristige Liquidität soll sicherstellen, dass eine Bank jederzeit ausreichend liquide Aktiven bereithält, um kurzfristige Liquiditätsabflüsse ausgleichen zu können.

Ertrag aus dem ordentlichen Bankgeschäft

Der in 2019 erwirtschaftete Betriebsertrag belief sich insgesamt auf 36,5 Mio. CHF, was einem Rückgang von 9,5% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Die Haupteinnahmequelle der Bank bildet das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Die aus diesem Geschäft generierten Erträge lagen mit 27,5 Mio. CHF ebenfalls rund 10% unter dem im Vorjahr erzielten Ergebnisbeitrag. Auch der Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option war rückläufig und belief sich im Berichtsjahr auf 4,1 Mio. CHF.

Im Einklang mit einer vorsichtigen Risikopolitik betreibt die Bank das Handelsgeschäft ausschliesslich im Auftrag ihrer Kunden und führt kein eigenes Handelsbuch. Der Nettoerfolg aus dem Zinsgeschäft verringerte sich nicht zuletzt aufgrund der durch die Bank zu entrichtenden höheren Negativzinsen im Vergleich zum Vorjahr von 5,3 Mio. CHF auf 5,0 Mio. CHF.

Geschäftsaufwand

Die Bergos Berenberg AG hält an ihrer Strategie des kontinuierlichen und nachhaltigen Wachstums fest. Eine solche Wachstumsstrategie lässt sich nur mit Mitarbeitern, die sich einer gesamtheitlichen Betreuung und einem konsequent auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichteten Geschäftsmodell verpflichtet fühlen, verfolgen. Aus diesem Grund lagen die Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit auch im zurückliegenden Geschäftsjahr im Personalbereich sowie insbesondere auf der Entwicklung individueller Lösungsangebote für unsere Kunden. In 2019 wurde ein Kostensparprogramm lanciert, welches half, den Geschäftsaufwand trotz hohen Investitionen in Technik und Organisation um 2% auf 31,1 Mio. CHF zu reduzieren. Durch den spürbaren Ertragsrückgang erhöhte sich die Cost-Income-Ratio gleichwohl von 79,1% auf 83,8%.

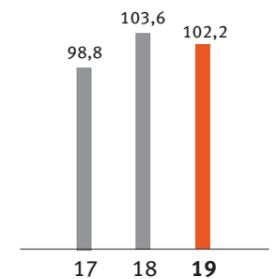
Mitarbeiter

Ende 2019 beschäftigte unser Haus teilzeitbereinigt 102,2 Mitarbeiter (Vorjahr 103,6). Die Bank konnte im Berichtsjahr den Bereich Private Banking mit neuen erfahrenen Kundenberatern ergänzen, was die Attraktivität der Bergos Berenberg AG als Arbeitgeberin für erfolgreiche und international ausgebildete Kundenberater unter der neuen Aktionärsstruktur unterstreicht.

Personal- und Sachaufwand

Der Personalaufwand lag mit 22,2 Mio. CHF im Jahresvergleich um 1% tiefer. Wir wollen unsere anspruchsvolle Kundschaft durch erstklassige, langfristige und umfassende Beratung begeistern. Gestützt auf unsere Überzeugung, dass im Private Banking die ganz persönliche Betreuung, eine hohe Professionalität und ein umfassender Beratungsansatz die wichtigsten Erfolgsfaktoren sind, investieren wir nicht nur in neue Mitarbeiter, sondern auch in ihre kontinuierliche Weiterbildung. Der Sachaufwand nahm im Vergleich zu 2018 um 6% auf 9,0 Mio. CHF ab. Im Berichtsjahr fielen niedrigere Sonderkosten für externe Beratungsleistungen an.

Anzahl Mitarbeiter
Teilzeitbereinigt



Entwicklungstätigkeit

Durch die fortschreitende Digitalisierung unserer Lebenswelt, welche sich insbesondere auch in der Finanzindustrie ausdehnt, entstehen neue Märkte, Produkte und Dienstleistungen, die wir im Interesse unserer Kunden in unsere Geschäftsstrategie einfliessen lassen, um unser Leistungsangebot auf die veränderten und zukünftig neuen Kundenbedürfnisse auszurichten. Neben bereits abgeschlossenen oder momentan laufenden System- und Prozessoptimierungen entwickeln wir aktuell die digitale »Roadmap« für die nächsten Jahre, die definiert, wie wir aktuelle Markttrends und disruptive Innovationen im Bankgeschäft durch agil entwickelte Lösungen für unsere Kunden im Rahmen unseres Geschäftsmodells optimal nutzen können.

Risikomanagement

Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Dazu hat er ein Rahmenkonzept verabschiedet, welches die Risikopolitik, Risikotoleranz und die Risikolimiten der Bank definiert. Ebenso wurden die verwendeten Instrumente und organisatorischen Strukturen beschrieben, mit welchen die definierten Risiken innerhalb jeder Risikokategorie identifiziert, bewertet, überwacht und gemeldet werden. Zur zeitgerechten Risikoidentifizierung und -beurteilung neuer Risiken wurden geeignete Prozesse aufgesetzt. Die unabhängigen Kontrollinstanzen der Bank überwachen Risiken, die Einhaltung interner Richtlinien sowie rechtliche und regulatorische Anforderungen. Compliance und Risikokontrolle präsentieren dem Oberleitungsorgan regelmässig ihren Tätigkeits- und Risikobericht. Dieser dient der Darstellung der wichtigsten Risiken, welchen die Bank ausgesetzt ist, mit den implementierten risikominimierenden Massnahmen und Kontrollen zur Vermeidung finanzieller Schäden und Reputationsrisiken.

Ausblick

Der Ausblick auf das Jahr 2020 steht im Schatten ungewöhnlicher Risiken. Während der Handelsstreit USA – China sich vorläufig entspannt hat, stellt die Coronavirus-Pandemie nicht nur die Gesundheitssysteme, sondern auch Wirtschaft und Politik vor ungewöhnliche Herausforderungen. Für die Monate, in denen Ausgangsbeschränkungen verhängt werden müssen, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und somit Leben zu retten, dürfte die wirtschaftliche Aktivität stark rückläufig sein.

Über die unmittelbare und tiefe Krise hinaus sehen wir dennoch einige Gründe zu verhaltener Zuversicht für den Ausblick auf das zweite Halbjahr 2020 und das Jahr 2021. Sofern es gelingt, die Coronavirus-Pandemie einzudämmen, können sowohl die inländische Aktivität als auch der Welthandel nach dem aktuellen Einbruch wieder auf Wachstumskurs einschwenken. Dabei werden sich in einigen Bereichen zwar einige, aber wohl nicht alle Verluste der Krise aufholen lassen.

Die aktuelle Rezession schlägt sich auch im Finanzgewerbe nieder. Auf den Coronavirus-Schock haben die US-Notenbank und die Europäische Zentralbank mit historisch beispiellosen Massnahmen reagiert. Auch im Nachgang der Krise dürften die Leitzinsen sich nur wenig nach oben bewegen. Über die Herausforderungen der Coronavirus-Krise hinaus müssen gerade jene Banken, die traditionell vor allem im Zinsgeschäft ihre Erlöse erwirtschaftet haben, sich weiter intensiv um neue Geschäftsfelder bemühen.

Geschäftsbereiche

Private Banking

Im Private Banking steht eine ganzheitliche, mehrere Generationen übergreifende Betreuung im Fokus, die neben Anlageempfehlungen auf Sicherheit, Neutralität, Internationalität und Weltoffenheit abzielt. Damit rücken wir die Lebenswelt unserer Kunden in den Mittelpunkt, mit dem Anspruch, sämtliche Herausforderungen für ihr Vermögen frühzeitig zu erkennen, zu adressieren und einer Lösung zuzuführen. Unsere Kunden werden entsprechend nicht nach der Höhe der uns anvertrauten Vermögenswerte segmentiert, sondern nach der Art ihrer Bedürfnisse. Durch die Vielfältigkeit der relevanten Beratungsthemen können diese mitunter stärkere Auswirkungen auf das Vermögen haben als die Fragen nach der Anlage.

Unser besonderer Fokus liegt dabei auf der Betreuung von Familienunternehmen, Privatiers und Kunden der Schifffahrt. Ein Augenmerk gilt ausserdem der schrittweisen und einer konkreten Strategie folgenden Heranführung der nächsten Generation an das Vermögen und der damit verbundenen Verantwortung. Somit haben wir die Next Generation als vierte Kundengruppe etabliert. Ziel ist es, für diese Kundengruppen einen deutlichen Mehrwert zu schaffen durch unser Spezialwissen, auf sie zugeschnittene Dienstleistungen sowie besondere Veranstaltungen und Networking-Plattformen. Unter der Überschrift »Money & Beyond« bauen wir auf enge persönliche Beziehungen, die Jahrzehnte überdauern und über reine Finanzdienstleistungen hinausgehen.

Eine besondere Rolle kommt unseren Mitarbeitern zu. Als Wissensmanager des Kunden müssen sie in der Lage sein, in die Lebenswelt der Kunden einzutauchen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Unsere Kundenberater müssen dazu exzellent ausgebildet sowie international erfahren sein. Sie müssen über ein eigenes Wertegerüst sowie ein hohes Mass an Empathie verfügen. Als Privatbankiers, die Kultur lieben, die sich sozial engagieren und die Neugierde zeigen, schaffen sie die Grundlage für echtes Private Banking. Sie versuchen, jederzeit das Wohl ihrer Kunden an erste Stelle zu setzen.

Zur Vermeidung von Interessenkonflikten verfolgen wir auf der Anlage-seite eine offene Produktarchitektur. Hier geht es nicht darum, dass wir alles

allein können. Sondern wir zeigen unseren Kunden sämtliche Dienstleistungen und Produkte im Sinne einer offenen Architektur mit dem Anspruch »Best in Class« auf und bieten bestimmte Dienstleistungen über ausgewählte Dritte an. Wir investieren und beraten vor allem in allen liquiden Assetklassen und allen gängigen Referenzwährungen sowie in Alternative Investments.

Vermögende Unternehmer haben neben der liquiden Anlage auch das Bedürfnis nach M&A und anderen Corporate-Finance-Dienstleistungen, die wir über unser weltweites Netzwerk anbieten. Als unternehmerisch denkende Schweizer Privatbank bieten wir zudem Zugang zu besonderen Investmentlösungen, die oft nur in kleinen Kreisen bekannt werden, wie in den Bereichen Real Estate und Private Equity. Darüber hinaus beraten wir unsere Kunden in der emotionalen Assetklasse Kunst.

Zusätzlich zum Hauptsitz in Zürich sind wir in der Westschweiz präsent. Durch unsere enge Kooperation mit der Berenberg-Gruppe bieten wir unseren Kunden weiterhin sämtliche Dienstleistungen und Expertisen eines international erfolgreichen Konzerns an und kombinieren diese mit den Möglichkeiten und Vorzügen einer kleineren Schweizer Privatbank.

Investments

Im Laufe des Berichtsjahres wurde der Bereich Investments neu geschaffen. In drei Teams sind alle Kompetenzen der Vermögensanlage gebündelt: Vermögensverwaltung, Active Advisory und Kapitalmarktstrategie. Das Dienstleistungsangebot umfasst die klassische Vermögensverwaltung für private und institutionelle Investoren sowie verschiedene Modelle der Vermögensberatung, über die bedarfsgerechte Investmentlösungen empfohlen werden. Der teamübergreifende Investmentprozess vereint sämtliche Kompetenzen. Die Bündelung von Ressourcen in den drei hochspezialisierten Einheiten ermöglicht tiefgreifende Analysen als Voraussetzung für die Entwicklung einer fundierten Kapitalmarktmeinung. Das Investmentkomitee fungiert diesbezüglich als das zentrale investmentpolitische Entscheidungsgremium des Hauses und bildet damit die Basis für die konsequente Umsetzung der Investmentstrategien in der Vermögensverwaltung bzw. -beratung. Die interne und externe Kommunikation der Kapitalmarktmeinung runden unseren Prozess ab.

Vermögensverwaltung

Das Team Vermögensverwaltung verantwortet eine breite Produktpalette an diskretionären Anlagestrategien. Für unterschiedliche Kundenbedürfnisse werden diverse Multi-Asset-Class- und Single-Asset-Class-Lösungen angeboten. Unter die letztgenannten fallen auch die drei bekannten Einzelaktien-Strategien des Hauses: das Mittelstands-Portfolio, die Schweiz-Strategie und der STOCKPICKER-Ansatz. Im Berichtsjahr haben sich die Kapitalmärkte äusserst positiv entwickelt. Die Multi-Asset-Kernstrategien des Hauses konnten dabei erfreulicherweise die bereits stattlichen Renditen der Vergleichsmärkte sogar noch etwas übertreffen. Das verwaltete Mandatsvermögen von privaten Investoren stieg trotz negativer Währungseffekte um ca. 6%. Ein erwähnenswertes Ereignis stellte im Berichtsjahr die Lancierung des Bergos Euro Credit Fonds dar. Damit liegt im Obligationenbereich die gleichnamige erfolgreiche Einzeltitellösung nun auch als Fondslösung vor. Seit Auflage konnte ein überraschend starker Zufluss an Investorengeldern verzeichnet werden.

Active Advisory

Das Team Active Advisory stellt ein zentrales Anlageuniversum zur Verfügung, welches unterschiedlichste Anlageklassen und Anlageinstrumente abdeckt. Die im Universum enthaltenen Titel werden mit einem Votum versehen. Durch die Kooperation mit externen Partnern wird den Kunden ein sehr breites Anlageuniversum mit einer grossen Anzahl an Aktien, Anleihen und Fonds angeboten und eine optimale und den Bedürfnissen der Kunden entsprechende Beratung sichergestellt. Abgeleitet von der Bergos-Berenberg-Hausmeinung generieren die Experten des Teams High-Conviction-Empfehlungen für alle wichtigen Anlageklassen. Um den individuellen Bedürfnissen unserer anspruchsvollen Kunden noch besser gerecht werden zu können, werden künftig neue Beratungsmodelle mit unterschiedlichen Servicelevels eingeführt, die unseren Kunden Zugang zu unseren umfassenden Anlage- und Beratungskompetenzen und eine individualisierte, systematisierte Anlageberatung ermöglichen. Die drei Modelle lassen den Kunden selbst entscheiden, wie viel Beratung er in Anspruch nehmen möchte. Sie unterscheiden sich hinsichtlich Betreuungsintensität, Beratungsfrequenz und Überwachungsumfang.

Kapitalmarktstrategie

Das Team Kapitalmarktstrategie beschäftigt sich schwerpunktmässig mit der Entwicklung der Kapitalmarktstrategie und der Kommunikation der Bergos-Berenberg-Hausmeinung, welche in regelmässigen Marktkommentaren aufbereitet wird. Ein besonderes Augenmerk gilt bei der Analyse der Kapitalmärkte der Assetklasse Aktien. Hinsichtlich der Einschätzung der Gesamtmarktentwicklung wird ein diskretionärer Top-Down-Ansatz angewendet. Die Beurteilung der verschiedenen Facetten des globalen Aktienmarktes basiert auf einem eigens dafür konzipierten vierdimensionalen Ansatz. Dabei wird laufend die fundamentale Lage der Gesamtwirtschaft und der Unternehmen bewertet, die Aktie als Handelsgegenstand analysiert sowie die Stimmung der Marktteilnehmer in den Blick genommen. Diese methodische Vorgehensweise umfasst somit die Blöcke Makro (Volkswirtschaft und Politik), Mikro (Unternehmensgewinne und Bewertungen), Technik (Indizes und Marktdetails) sowie Sentiment (Umfragen und Positionierungen).

Maritime

Die Schifffahrt stellt seit jeher einen bedeutenden Teil der geschäftlichen Aktivitäten der Bank dar. Unsere Experten in Zürich und Genf verfügen über bemerkenswerte Kenntnisse der Schifffahrtsbranche und sind auf die Zusammenarbeit mit internationalen Kunden in diesem Segment spezialisiert. Unsere Verbindungen zur Schifffahrtsindustrie bestehen schon seit langem: Die ersten Reedereiaktivitäten unserer ehemaligen Muttergesellschaft, Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, reichen bis in das Jahr 1779 zurück. Ein Jahrhundert später fungierten sie auch als Mitgründer der HAPAG und des Norddeutschen Lloyd.

Heute erstreckt sich das maritime Geschäft unserer Schweizer Bank weltweit auf die grossen Schifffahrtszentren in Europa und Asien. Zu unseren internationalen Kunden im maritimen Sektor gehören unter anderem Reedereien, Holdings und P&I-Clubs. Wir wissen, dass die Anforderungen und Bedürfnisse unserer Kunden so individuell sind wie ihre Unternehmen. Unsere hauseigene Expertise sowie unser umfangreiches Netzwerk ermöglichen es uns, neben einer breiten Palette kommerzieller Dienstleistungen im Zusammenhang mit traditionellen Portfolioverwaltungslösungen auch Zugang zu alternativen Finanzierungsmöglichkeiten anzubieten.

Art Consult

Was ist sie, die Kunst? Eine Fantasie? Ein Gegenstand, der sich jeder vernünftigen Definition widersetzt? Noch dazu dann, wenn man von scheinbar verrückten acht- oder sogar neunstelligen Preisen spricht?

Von den meisten Völkern wird Kunst bewundert und gehütet. Schon die sogenannten sieben Weltwunder der antiken Literatur beschreiben Bauwerke von unglaublicher Schönheit und mithin gesellschaftlicher Verbindlichkeit. Aus verständlichen Gründen ist die bildende Kunst vor einigen Jahren ausdrücklich zur Assetklasse geworden, denn es gibt für die Malerei, Skulptur, Zeichnung und auch Fotografie seit den 1980er Jahren einen Weltmarkt.

Als Finanzprodukt ist Kunst im Vergleich zu anderen Assetklassen jedoch stabil und zugleich volatil. Denkt man an die grossen Auktionserfolge, ist sie liquide, hat man mit seinen Verkäufen Pech, ist sie nahezu gänzlich illiquide. Mit diesem Widerspruch arbeitet die Art Consult seit 2013 und berät Sammler, passionierte Liebhaber und kühl denkende Investoren. Sie ist auf Individuen mit sehr verschiedenen Ansprüchen eingestellt. Die internationale Kunstberatung verfolgt recht ähnliche Ziele. Dem Kunden wird in der Regel überall ausdrücklich ein umfassender Service versprochen. Selten wird auf das Thema Investment abgehoben, denn das war bis vor zehn Jahren die alleinige Aufgabe von Kunstfonds. Die Kunstfonds aber, so es sie noch gibt, sind von ihren hohen Renditeversprechen abgerückt. Denn der Kunstmarkt ist volatiler geworden, seit die Anzahl der Marktteilnehmer zugenommen hat und es beim Kaufverhalten zunehmend Moden gibt. Kaufen sollte man, so einige der Slogans, die Kunst von »Frauen« oder von »Schwarzen«, nicht länger von »weissen Männern«. Eine Museumsdirektorin aus New York richtete einen »Call for Cultural Courage« an ihr Publikum. Museen hätten die Aufgabe, »Geschichte zum Besseren zu wenden«. Das Stichwort »Diversifizierung« steht heute oft im Vordergrund, die lineare Kunstgeschichte ist scheinbar passé. Die Art Consult nimmt solche Gebote mit Neugierde ebenso wie mit Vorsicht auf. Man sollte die grossen wie die kleineren Player kennen, um die Dauer der neuen Tendenzen präzise einzuschätzen. Aufgrund des Coronavirus ist es im März 2020 zu einer weitgehenden Schliessung der Kunstmärkte gekommen, nachdem das Jahr 2019 bereits einen Umsatzrückgang von über 5% verzeichnete.

Im Unterschied zu den Auktionshäusern und Galerien steht die Art Consult nicht unter Verkaufsdruck. Sie arbeitet weder an einer bankeigenen Sammlung noch leistet sie Sponsoring für Kunstmessen. Die Art Consult möchte nach Analyse der jeweiligen Situation eine Sammlung systematisch stärken und/oder eine Veräusserung von Werken empfehlen. Sie bietet eine besonders fundierte Beratung, weil es bei der starken Emotionalität von Kunst mehr denn je um den Schutz des Kunden geht.

Und das Kleingedruckte? Die Art Consult erfüllt die strengen Anforderungen der bankeigenen Compliance. Ihre Gebühren liegen deutlich unter den Margen und Aufgeldern im Handel. Ihre Beratung basiert auf den Erfahrungen eines jahrzehntelang international tätigen Museumsdirektors, der die Mehrzahl der heute renommierten Künstlerinnen und Künstler persönlich kennt. Im Team der Art Consult arbeiten ebenso eine Analystin, die für mehrere Auktionshäuser und die Online-Plattform Artnet.com tätig war, sowie eine Kommunikationsexpertin, die umfassende Erfahrungen in einer der führenden New Yorker Galerien sammeln konnte.

Nachdem Bergos Berenberg bereits mit einer grösseren Anzahl vermögiger Kunden arbeitet, die ihre Sammlungen mit Hilfe der Art Consult aufbauen und sich kontinuierlich zum Thema Kunst beraten lassen, wird die Abteilung in den kommenden Jahren neue internationale Kontakte knüpfen. Die Kunst ist und bleibt für uns Menschen vermutlich weiterhin die vornehmste Assetklasse. Sie beschert materiellen, geistigen und seelischen Reichtum. Bei einer Verabsolutierung droht sie gefährlich zu werden. Auch das zu erkennen, gehört zu den vornehmen Aufgaben einer guten Privatbank.

Tochtergesellschaften: Bergos Fleming AG

Per Ende April 2019 haben die Bergos Berenberg AG, Zürich, und die R.J. Fleming & Cie Scsp, Luxemburg, ein gemeinsames Multi Family Office mit Sitz in Zürich gegründet. Im neuen Joint Venture Bergos Fleming AG hält die Bergos Berenberg AG 51% der Anteile, die R.J. Fleming & Cie Scsp 49%.

R.J. Fleming & Cie Scsp in Luxemburg ist ein Beteiligungsunternehmen der R.J. Fleming & Co Ltd in London und wurde von Roderick J. Fleming gegründet, dem Verwaltungsratsvorsitzenden von Robert Fleming & Co, einer der ältesten britischen »Merchant Banks«, welche im Jahr 2000 an Chase Manhattan

(jetzt JP Morgan) verkauft wurde. Robert Fleming & Co war der Pionier der »Investment Trusts« in Schottland im 19. Jahrhundert und wurde dann unter anderem durch Joint Ventures mit T Rowe Price in Amerika sowie Jardine Matheson in Asien einer der seinerzeit grössten internationalen Vermögensverwalter. Die Bergos Fleming AG ist auf die Unterstützung bei der Strukturierung und Beratung komplexer Vermögen spezialisiert und berücksichtigt dabei sowohl liquide als auch illiquide Anlageklassen. Dabei wird insbesondere Wert auf eine angemessene Strukturierung des Vermögens für zukünftige Generationen gelegt. Mit Transparenz wird eine solide Basis für wichtige Anlageentscheidungen geschaffen, die sich auf die individuellen und persönlichen Bedürfnisse der Familie fokussieren. Bergos Fleming AG bietet mit einer jahrhundertelangen Erfahrung in der Beratung vermögiger Kunden eine unabhängige, kundenorientierte und diskrete Betreuung sowie eine transparente, professionelle Überwachung und Verwaltung ihres Vermögens.

Die Angebotspalette von Bergos Fleming AG ist modular aufgebaut. Die Basis bildet das Modul »Monitoring/Controlling«, das die Konsolidierung und Kontrolle der auf verschiedene Vermögensverwalter und Anlageklassen aufgeteilten Einzelvermögen umfasst. Im Bereich »Investment Advisory« koordiniert und kontrolliert das Team von Bergos Fleming die Implementierung einer Gesamtvermögensstrategie, die sowohl liquide als auch illiquide Anlageklassen umfasst. Je nach Kundenwunsch bietet Bergos Fleming mit den Modulen »Family Services« und »Special Projects« auch weitere, spezifische Dienstleistungen an. Im Mittelpunkt der Dienstleistungen stehen dabei die Nachfolgeplanung oder Governance-Themen, die Beratung für Immobilien und Kunst und die Betreuung bei internationalen Corporate-Finance-Transaktionen.

Im Berichtsjahr stellte Bergos Fleming AG ihre Kompetenz als loyaler und diskreter Partner für alle Vermögensbelange bereits erfolgreich unter Beweis und plant, ihre Dienstleistungen in 2020 weiter auszubauen.

ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Unternehmensstruktur

Per 31. Dezember 2019 war die Bergos Berenberg AG wie folgt aufgebaut:

Verwaltungsrat

Interne Revision

Geschäftsleitung

Dr. Peter Raskin
(Vorsitzender)

Dr. Reiner Schrupkowski

Markus Zwysig

**Private Banking
Kundenberatung**
Niederlassung Genf

**Private Banking
Kundenberatung**
Stammhaus Zürich

Backoffice

Projektmanagement

Investment Services
Vermögensverwaltung
Active Advisory
Kapitalmarktstrategie

Compliance

Handel/Treasury

**Marketing/
Public Relations**

IT

Personalwesen

Kreditabteilung

Rechtsabteilung
Kontoaktenstelle

**Rechnungswesen/
Controlling**

**Strategisches
Projektmanagement**

Risikokontrolle

Art Consult

Bergos Fleming AG
Tochtergesellschaft

Eigentümerstruktur

Seit dem 31. Oktober 2018 ist die Bergos Berenberg AG eine unabhängige Schweizer Privatbank. Die Eigentümer sind fünf Familienunternehmer sowie die Geschäftsleitung und die frühere Muttergesellschaft Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG. An der Bergos Berenberg AG massgebend beteiligt sind:



Eigenkapitalausstattung

Die verschärften Erfordernisse für die Eigenmittelunterlegung (Basel III), welche offiziell seit 2017 greifen, erfüllt die Bank, ohne weitere Massnahmen ergreifen zu müssen.

Das anrechenbare Eigenkapital der Bergos Berenberg AG betrug im Berichtsjahr 32 Mio. CHF. Das Verhältnis der anrechenbaren zu den erforderlichen Eigenmitteln gemäss Basel III belief sich auf 301%. Die Vorgaben zur Eigenkapitalausstattung werden damit weiterhin sehr deutlich übertroffen.



Der Verwaltungsrat der Bergos Berenberg AG: Adrian T. Keller, Christian Kühn, Sylvie Mutschler-von Specht, Claus G. Budelmann, Patricia Guerra, Michael Pieper, Dr. Andreas Jacobs, Christof Kutscher

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat erfüllt seine Aufgaben nach Massgabe des Schweizerischen Obligationenrechts und des Schweizerischen Bankengesetzes. Die Mitglieder des Verwaltungsrates nehmen keine exekutiven Funktionen in der Bergos Berenberg AG wahr. Vier der acht Mitglieder des Verwaltungsrates sind unabhängig im Sinne der Bestimmungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Die Generalversammlung der Bergos Berenberg AG wählt die Mitglieder des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst und bestimmt die Zeichnungsberechtigung und Zeichnungsart seiner Mitglieder. Ebenso bezeichnet er seinen Präsidenten und seinen Vizepräsidenten. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden auf ein Jahr gewählt und sind wiederwählbar.

Der Verwaltungsrat tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal jährlich. Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen statt.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die absolute Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Bei Abstimmungen und Wahlen im Verwaltungsrat gilt gemäss Organisationsreglement die absolute Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Bei Zirkularbeschlüssen muss die Mehrheit aller Verwaltungsratsmitglieder zustimmen.

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der Bergos Berenberg AG aus. Er ist namentlich zuständig für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsleitung. Er

genehmigt ausserdem die Ernennungen und Beförderungen der unterschiftsberechtigten Mitarbeiter der Bank. Der Verwaltungsrat überarbeitet und verabschiedet regelmässig die Strategie der Bank, erlässt die notwendigen Weisungen und legt die Organisation und die Risikopolitik der Bank fest. Zudem gestaltet und verabschiedet er die Finanz- und Kapitalplanung der Bank und nimmt die Berichterstattung über die Existenz, Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems entgegen.

Der Verwaltungsrat hat einen Ausschuss eingerichtet. Der Verwaltungsratsausschuss muss aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen. Von Amtes wegen gehört ihm der Präsident des Verwaltungsrates an, der im Ausschuss den Vorsitz führt. Die weiteren Mitglieder werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Präsidenten gewählt. Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen dem Verwaltungsrat, dem Verwaltungsratsausschuss und der Geschäftsleitung ist im Organisationsreglement der Bank festgelegt.

Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus:

- Christof Kutscher, Präsident¹
Aufsichtsratsvorsitzender der AXA Investment Managers (Deutschland),
Frankfurt a.M.
Vorm. Mitglied des UBS Group Management Board
Jahrgang 1958, deutscher Staatsangehöriger
Studium zum Diplom-Volkswirt an der Universität Freiburg i.Br.
Im Verwaltungsrat seit 2019
- Adrian T. Keller, Vizepräsident
Präsident des Verwaltungsrates der DKSH, Zürich
Vizepräsident des Verwaltungsrates der Diethelm Keller Holding AG, Zürich
Partner der Bergos Berenberg AG, Zürich
Studium der Betriebswirtschaft (lic. oec. HSG) an der Universität St. Gallen
Jahrgang 1951, Schweizer Staatsangehöriger
Im Verwaltungsrat seit 2006

- Claus G. Budelmann¹
Vorm. persönlich haftender Gesellschafter
der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg
Partner der Bergos Berenberg AG, Zürich
Ausbildung zum Bankkaufmann
Jahrgang 1944, deutscher Staatsangehöriger
Im Verwaltungsrat seit 1988; Präsident von 1999 bis 2009
- Patricia Guerra¹
Partner bei Meyerlustenberger Lachenal AG, Baar
Mitglied des Verwaltungsrates der Meyerlustenberger Lachenal AG, Baar
Jahrgang 1959, Schweizer und ecuadorianische Staatsangehörige
Master in Law (LLM) der Universität Michigan, Ann Arbor, USA
Im Verwaltungsrat seit 2019
- Dr. Andreas Jacobs
Selbständiger Unternehmer, Hamburg
Partner der Bergos Berenberg AG, Zürich
Dr. jur., Studium der Rechtswissenschaften in München und Freiburg,
MBA bei INSEAD
Jahrgang 1963, deutscher Staatsangehöriger
Im Verwaltungsrat seit 2018
- Christian Kühn
Leiter Banksteuerung und Mitglied der erweiterten Geschäftsführung
der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg
Diplom-Kaufmann, Studium der Betriebswirtschaft an der
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Jahrgang 1968, deutscher Staatsangehöriger
Im Verwaltungsrat seit 2014, Präsident von 2017 bis 2018
- Sylvie Mutschler-von Specht¹
Geschäftsführerin der Mutschler-Gruppe, Küsnacht
Partnerin der Bergos Berenberg AG, Zürich
Studium der Betriebswirtschaft (lic. oec. HSG) an der Universität St. Gallen
Jahrgang 1964, deutsche und Schweizer Staatsangehörige
Im Verwaltungsrat seit 2018
- Michael Pieper
Präsident und CEO der Artemis Holding AG, Aarburg
Partner der Bergos Berenberg AG, Zürich
Studium der Betriebswirtschaft (lic. oec. HSG) an der Universität St. Gallen
Jahrgang 1946, Schweizer Staatsangehöriger
Im Verwaltungsrat seit 1993

¹ Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates im Sinne der Bestimmungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Bergos Berenberg AG handelt als Gremium und trifft die Entscheide im Kollegium. Bei Differenzen entscheidet der Verwaltungsrat. Die Geschäftsleitung entwickelt zu Händen des Verwaltungsrates die Strategie, setzt dessen Entscheide um und führt das tägliche Geschäft im Einklang mit dem Budget, den Jahreszielen und der Risikopolitik. Die Geschäftsleitung stellt die Einhaltung der regulatorischen Vorschriften und der anwendbaren Branchenstandards sicher.

Auch die Entscheide über neue Produkte, Geschäftsaktivitäten oder Märkte fallen in den Verantwortungsbereich der Geschäftsleitung. Wird dadurch die Geschäftspolitik der Bank grundlegend tangiert, legt sie die Angelegenheit direkt dem Verwaltungsrat zum Entscheid vor.

Die Geschäftsleitung der Bergos Berenberg AG besteht aus:

- Dr. Peter Raskin, Vorsitzender
Assessor jur., Promotion zum Dr. rer. pol. an der Technischen Universität Darmstadt
Jahrgang 1968, deutscher und Schweizer Staatsangehöriger
In der Geschäftsleitung seit 2009, Vorsitzender seit 2009
Partner der Bergos Berenberg AG
- Dr. Reiner Schrupkowski
Assessor jur., Promotion zum Dr. iur. an der Universität Basel
Jahrgang 1964, deutscher und Schweizer Staatsangehöriger
In der Geschäftsleitung seit 2013
Partner der Bergos Berenberg AG
- Markus Zwysig
Executive MBA an der Hochschule Luzern, Dipl.-Experte
in Rechnungslegung und Controlling, Dipl.-Buchhalter
Jahrgang 1959, Schweizer Staatsangehöriger
In der Geschäftsleitung seit 2009
Partner der Bergos Berenberg AG

Revisionsorgan

Die Jahresrechnung der Bergos Berenberg AG wird von der BDO AG geprüft. Die externe Revisionsstelle wird von der ordentlichen Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. Die Wahl der BDO AG erfolgte erstmals für den Abschluss des Geschäftsjahres 1993.

Leitender Revisor ist Erik Dommach, der diese Funktion seit dem Geschäftsjahr 2014 ausübt und auch die Rolle des aufsichtsrechtlichen leitenden Prüfers für das Berichtsjahr innehat. Der Rotationsrhythmus für dieses Amt beträgt in Übereinstimmung mit den bankengesetzlichen Vorschriften sieben Jahre.

Die Aufsicht und Kontrolle der externen Revision obliegen dem Verwaltungsrat. In seinen Kompetenzbereich fällt die Behandlung der Berichte der internen und externen Revision.

Die Bergos Berenberg AG untersteht der Aufsicht durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA. Bei der Auswahl der externen Revisionsgesellschaft müssen damit sowohl die Anforderungen gemäss OR Art. 728 (Unabhängigkeit der Revisionsstelle) als auch die Vorgaben der FINMA gemäss Rundschreiben »13/3 Prüfwesen« erfüllt werden.

Weitere massgebliche Auswahlkriterien sind für den Verwaltungsrat die ausgewiesene Fachkompetenz auch in komplexen Finanz- und Bewertungsfragen und die Kontinuität der Beziehung.



JAHRESRECHNUNG

Bilanz

| Aktiven in TCHF | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|----------------|----------------|
| Flüssige Mittel | 114.916 | 83.006 |
| Forderungen gegenüber Banken | 163.233 | 352.901 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 256.461 | 236.897 |
| Handelsgeschäft | 0 | 3 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 1.898 | 1.762 |
| Finanzanlagen | 20.814 | 24.361 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 4.913 | 5.081 |
| Beteiligungen | 56 | 105 |
| Sachanlagen | 1.553 | 1.942 |
| Sonstige Aktiven | 3.484 | 1.186 |
| Total Aktiven | 567.328 | 707.244 |

Passiven in TCHF

| | | |
|--|----------------|----------------|
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 52.502 | 18.531 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 472.244 | 641.040 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 1.682 | 1.976 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 5.204 | 6.286 |
| Sonstige Passiven | 1.040 | 5.368 |
| Rückstellungen | 199 | 2.053 |
| Aktienkapital | 10.000 | 10.000 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 2.500 | 2.500 |
| Freiwillige Gewinnreserven | 19.304 | 14.659 |
| Eigene Kapitalanteile | -1.000 | 0 |
| Gewinnvortrag | 31 | 31 |
| Gewinn | 3.622 | 4.800 |
| Total Passiven | 567.328 | 707.244 |

Ausserbilanzgeschäfte

| in TCHF | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|-------------------------|------------|------------|
| Eventualverpflichtungen | 12.319 | 7.933 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 1.588 | 1.572 |

Erfolgsrechnung

| Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft in TCHF | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|--------------|--------------|
| Erfolg aus dem Zinsengeschäft | | |
| Zins- und Diskontertrag | 4.237 | 4.653 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft | 6 | 2 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen | 6 | 0 |
| Zinsaufwand | 716 | 643 |
| Bruttoerfolg Zinsengeschäft | 4.965 | 5.298 |
| Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft | 0 | 0 |
| Subtotal Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft | 4.965 | 5.298 |
| Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | | |
| Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft | 28.897 | 32.261 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | 310 | 109 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | 1.050 | 994 |
| Kommissionsaufwand | -2.804 | -2.899 |
| Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | 27.453 | 30.465 |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option | 4.213 | 4.684 |
| Übriger ordentlicher Erfolg | | |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen | 0 | 0 |
| Beteiligungsertrag | 675 | 0 |
| Subtotal übriger ordentlicher Erfolg | 675 | 0 |
| Geschäftsaufwand | | |
| Personalaufwand | -22.234 | -22.391 |
| Sachaufwand | -9.220 | -9.592 |
| Subtotal Geschäftsaufwand | -31.454 | -31.983 |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | -1.232 | -1.335 |
| Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste | -1 | -978 |
| Geschäftserfolg | 4.619 | 6.151 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 85 | 71 |
| Steuern | -1.082 | -1.422 |
| Gewinn | 3.622 | 4.800 |

Gewinnverwendung

| in TCHF | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|--------------|--------------|
| Gewinn | 3.622 | 4.800 |
| Gewinnvortrag | 31 | 31 |
| Bilanzgewinn | 3.653 | 4.831 |
| Gewinnverwendung | | |
| • Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Gewinnreserve | -200 | 0 |
| • Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven | -1.269 | -4.644 |
| • Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn | -2.153 | -156 |
| Gewinnvortrag | 31 | 31 |

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES

in TCHF

| | Gesellschafts- kapital | Gesetzliche Kapital- reserve | Gesetzliche Gewinn- reserve | Reserven für allgemeine Bankrisiken | Freiwillige Gewinn- reserven Gewinn-/ Verlust- vortrag | Eigene Kapital- anteile (Minus- position) | Perioden- erfolg | Total |
|--|---------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|---|---|---|---------------------|---------------|
| Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode | 10.000 | 0 | 2.500 | 0 | 14.690 | 0 | 4.800 | 31.990 |
| Erwerb eigener Kapitalanteile | | | | | | -1.000 | | -1.000 |
| Dividenden und andere Ausschüttungen | | | | | | | -156 | -156 |
| Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken | | | | | | | | 0 |
| Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven | 0 | | | | 4.645 | | -4.644 | 1 |
| Gewinn/Verlust (Periodenerfolg) | | | | | | | 3.622 | 3.622 |
| Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode | 10.000 | 0 | 2.500 | 0 | 19.335 | -1.000 | 3.622 | 34.457 |

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit, Allgemeines, Angabe des Personalbestandes

Allgemeines, Angabe des Personalbestandes

Die Bergos Berenberg AG mit Sitz in Zürich ist als Bank im Sinne von Art. 1 ff. des Bundesgesetzes über die Banken, Sparkassen und Effekthändler tätig und betreibt hauptsächlich das Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungsgeschäft. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt zum Jahresende 102,2 Mitarbeiter (Vorjahr 103,6). Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt ist 103,7.

Bilanzgeschäft

Aufgrund der Ausrichtung der Bank auf das nicht bilanzwirksame Geschäft beschränkt sich das Kreditgeschäft im Wesentlichen auf lombardgesicherte Kundenausleihungen. Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich über verschiedene Drittbanken betrieben. Die Bank hält in den Finanzanlagen 21 Mio. CHF erstklassische Bonds zum Jahresende.

Die erworbenen Bestände sollen – abhängig von der Liquiditätsentwicklung einerseits sowie der jeweiligen Risikoeinschätzung andererseits – bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden und dienen weder der aktiven Spekulation noch dem Vermögenszuwachs. Es wird eine sehr konservative Anlagestrategie verfolgt mit verschiedenen Überwachungslimiten.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bilden die Haupteinnahmequelle der Bank und setzen sich im Wesentlichen aus Einkünften aus dem Wertpapierhandel sowie aus dem Depot- und Vermögensverwaltungsgeschäft zusammen. Die Dienstleistungen werden sowohl von privaten als auch von institutionellen Kunden in Anspruch genommen.

Handel

Die Bank bietet Kunden die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblichen Handelsgeschäfte an. Dabei tritt die Bank grundsätzlich als Kommissionär auf und betreibt keinen aktiven Handel. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen erfolgt nur in geringem Umfang und ist auf Sorten und Devisen beschränkt, die einen liquiden Markt aufweisen.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Zur Beurteilung der Angemessenheit des Risikomanagements hat die unabhängige Risikokontrolle dem Verwaltungsrat ihren Tätigkeitsbericht und Risikobericht vorgetragen. Der Risikobericht dient der Darstellung der relevanten Risiken inklusive ihrer möglichen Auswirkungen auf das finanzielle Rechnungswesen der Bank sowie dem Aufzeigen der Massnahmen zu ihrer Bemessung, Steuerung und Limitierung (Risikomanagement). Der Verwaltungsrat hat im Verlauf des Geschäftsjahres keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten. Zum Risikomanagement verweisen wir auf die nachstehenden Ausführungen.

Risikomanagement

Die Erfassung, Bewirtschaftung und Begrenzung der Risiken aus dem Bankgeschäft erfolgt systematisch, nach einheitlichen Richtlinien und Standards, die periodisch auf ihre Angemessenheit hin überprüft werden. Die diesbezüglich durch die Schweizerische Bankiervereinigung verabschiedeten Richtlinien und Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht werden eingehalten. Die Führungsorgane der Bank werden regelmässig über die Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage informiert.

Da für die Bergos Berenberg AG die Grössenkriterien gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2017/1 nicht zutreffen, hat der Verwaltungsrat auf die Einrichtung eines Prüfausschusses verzichtet. Die entsprechenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten verbleiben beim Gesamtverwaltungsrat.

Wesentliche Risikoarten für die Bank

Aufgrund ihres Kerngeschäftes, der Vermögensverwaltung und -beratung, ist die Bank vor allem Reputations- und rechtlichen Risiken ausgesetzt. Mit Gewährung von Lombardkrediten geht die Bank Ausfall- und Zinsänderungsrisiken ein. Ferner sind operationelle Risiken vorhanden.

Ausfallrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Zur Minimierung des Kreditrisikos wurden konservativ bemessene Beleihungsgrenzen festgelegt, die sich bezüglich Bestimmung des Bonitätsrisikos unter anderem an den Ratings der wichtigsten Ratingagenturen orientieren. Zusätzlich werden Währungs-, Länder- und andere Risiken, wie zum Beispiel Volatilität oder Diversifikations- und Liquiditätsrisiken, bei der Bestimmung der Beleihungswerte berücksichtigt. Die Kreditaussetzung erfolgt nach einheitlichen Richtlinien und Kompetenzlimiten. Die Beurteilung der Kreditgesuche wird durch eine vom Frontbereich unabhängige Instanz vorgenommen. Die Bewertung der einzelnen Kredite erfolgt auf Basis der Beleihungsrichtlinien der Bank nach einem einheitlichen Verfahren, das vier Risikokategorien unterscheidet.

- Gruppe A* Kredite, die vollständig gedeckt sind
- Gruppe A-* Kredite, die vollständig gedeckt sind, aber ein Diversifikationsrisiko aufweisen und dadurch besonderer Aufmerksamkeit bedürfen
- Gruppe B* Kredite, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen (zum Beispiel bei einer Überschreitung der Beleihungswerte oder auf Antrag des verantwortlichen Geschäftsleitungsmitgliedes, der Kreditabteilung oder des Kundenbetreuers)
- Gruppe C* Kredite mit Verlustrisiko, die als erklärungsbedürftig eingestuft sind

Die Anlagen bei Banken und die Auswahl der Gegenparteien für die Abwicklung von Bankgeschäften unterliegen strengen internen Qualitätsanforderungen

und Limiten. Die Kreditbewertung und -überwachung erfolgt täglich. Limitenüberschreitungen und Kredite, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, werden der Geschäftsleitung umgehend und dem Verwaltungsrat vierteljährlich mitgeteilt.

Für die Bewirtschaftung der Finanzanlagen sind Mindestkriterien an die Bonität der Emittenten und Maximallimite festgelegt.

Marktrisiken

Die Entstehung von grösseren Zinsänderungsrisiken wird durch möglichst fristen- und währungskongruente Refinanzierung der Ausleihungen ausgeschlossen. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken werden Finanzanlagen mit möglichst kurzen Zinsbindungsfristen ausgewählt. Das Verlustrisiko aufgrund von Zinsänderungen wird durch ein Limitensystem begrenzt. Die Bewertung von Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft basiert auf der Marktzinsmethode und fokussiert auf die Sensitivität des Barwerts des Eigenkapitals. Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken steht eine branchenübliche ALM-Software zur Verfügung.

Credit-Spread-Änderungsrisiken sind relevant, falls Anleihen oder ähnliche Anlagen nicht bis Endfälligkeit gehalten werden. Sie werden durch die Wahl erstklassiger Schuldner und möglichst kurzer Laufzeiten begrenzt.

Die Marktpreisrisiken werden durch ein Liniensystem kontrolliert und mit geeigneten Kennzahlen wie zum Beispiel Value at Risk (VaR) überwacht.

Der Devisen- und Sortenhandel wird primär im Zusammenhang mit Kundengeschäften betrieben und ist auf liquide Märkte beschränkt. Ein entsprechendes Limitensystem begrenzt die übrigen Währungsrisiken.

Übrige Marktrisiken

Die übrigen Marktrisiken werden mit einem entsprechenden Limitensystem begrenzt. Im Bereich der Derivate bestehen keine Risikopositionen auf eigene Rechnung. Marktliquiditätsrisiken im Devisenhandel bestehen nicht, da kein Handel in engen Märkten stattfindet. Die Positionen aus dem Handelsgeschäft werden täglich bewertet und überwacht. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Abteilungsebene von der Verantwortung für den Handel getrennt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisikomanagement der Bank wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die kurzfristige Zahlungsbereitschaft wird durch das aktive Cashmanagement des Execution Desks unter Einhaltung der von der Geschäftsleitung erlassenen Währungs- und Bankenlimite gewährleistet. Die Geschäftsleitung der Bank steuert das Liquiditätsrisiko innerhalb der ihr vom Verwaltungsrat erteilten Geschäftskompetenzen und der bankgesetzlichen Bestimmungen. Der Verwaltungsrat legt die Gegenparteilimite fest und definiert Anforderungen an die Finanzanlagen. Zur Minimierung der Liquiditätsrisiken sind grundsätzlich qualitativ hochwertige liquide Anlagen zu wählen, welche der LCR angerechnet werden können. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses wurde ein vierstufiges Notfallkonzept ausgearbeitet. Einmal im Quartal wird ein Liquiditätsstresstest durchgeführt und die Ergebnisse werden an die Geschäftsleitung berichtet und einmal jährlich zusätzlich an den Verwaltungsrat. Die Berechnung basiert auf den Zahlen aus dem Zinsrisiko-Reporting des Rechnungswesens. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Kennzahl für die Liquidität der Bank wird täglich berechnet.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind gemäss Art. 89 ERV definiert als »Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten«. Die Definition umfasst sämtliche rechtlichen Risiken, inklusive Bussen durch Aufsichtsbehörden und Vergleiche. Die Bank teilt operationelle Risiken zu vereinfachter Darstellung in der Risikotaxonomie in folgende Bereiche ein: Verhaltensregeln und Wertpapiercompliance, Geschäftsrisiken und Risikomanagement, Compliance-Risiko, Cross-Border-Risiko, Client-Tax-Risiko, Risiko der nachrichtenlosen Vermögen, Informatik(IT)-Risiko, Umgang mit elektronischen Kundendaten, Cyber-Risiken, Outsourcing, Business Continuity Management, physische Sicherheit, Betrugsrisiken und Personalrisiko.

Der Verwaltungsrat hat ein Rahmenkonzept für das Management von operationellen Risiken, insbesondere Festlegung von Risikobereitschaft und Risikotoleranz, festgelegt und überprüft dieses regelmässig. Dabei sind Art, Typ

und Ebene der operationellen Risiken festzuhalten, welchen die Bank ausgesetzt ist und welche sie einzugehen bereit ist. Das Gesamtkonzept ist an den COSO-Standard (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) angelehnt. Insbesondere wurden daraus verschiedene Risikomanagement-Techniken übernommen, z.B. für die Gesamtrisikobeurteilung, die Risikometrik und die Risikoindikatoren. Zur Umsetzung des Rahmenkonzepts zeigt die Risikokontrolle dem Verwaltungsrat im Rahmen des jährlichen Risikoberichts jene operationellen Risiken an, welche die Bank besonders kritisch einschätzt. Die Kritikalität eines operationellen Risikos wird durch die Risikokontrolle eingeschätzt. Die auf diese Weise selektierten Risiken werden anhand der von der FINMA vorgegebenen Grundsätze beschrieben und getroffene Massnahmen zur Begrenzung des Risikos erklärt. Für die Berechnung des operationellen Risikos wendet die Bank den Basisindikatoransatz an.

Compliance und rechtliche Risiken

Geschäftsleitung sowie Compliance stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Sie sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Der Bereich Recht bearbeitet sämtliche rechtliche Fragen der Bank. Insbesondere erlässt er geeignete Massnahmen zur Minimierung der mit dem grenzüberschreitenden Geschäft verbundenen inhärenten Risiken.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat die Abwicklung der SIC- und euroSIC-Interbankzahlungen an die AnaSys AG, Zürich, ausgelagert. Bei der Errichtung von Kundensteueraufstellungen wird ein externer Anbieter hinzugezogen, der die anonymisierten Transaktionsdaten mit der zugehörigen Steuerinformation verbindet. Die Tätigkeiten der internen Revision wurde an die Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg, sowie der physische Postversand an die Firma Avaloq Outline, Zürich, ausgelagert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht. Der Jahresabschluss vermittelt ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank in Übereinstimmung mit den für Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Gesellschaften erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Bilanzgeschäfte mit fester Laufzeit sowie Termingeschäfte werden ab dem Valutadatum bilanziert. Wertpapier- und Edelmetallgeschäfte sowie der Zahlungsverkehr für Kunden werden ab dem Abwicklungsdatum in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden die folgenden Kurse verwendet:

| Währung | Bilanz- stichtagskurs 31. 12. 2019 | Bilanz- stichtagskurs 31. 12. 2018 |
|---------|--|--|
| EUR | 1,0859 | 1,1283 |
| USD | 0,9690 | 0,9859 |
| GBP | 1,2727 | 1,2565 |
| JPY | 0,8918 | 0,8944 |
| CAD | 0,7428 | 0,7242 |
| SEK | 10,3430 | 11,0140 |

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Change-Geschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet.

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden)

Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn der Marktwert der Sicherheiten tiefer als der ausstehende Kreditbetrag ist oder die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern den Wertberichtigungen zugewiesen und von den Forderungen abgezogen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung vorhandener Sicherheiten.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung nach dem Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertpapieren werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Der Refinanzierungsaufwand für die Handelspositionen wird dem Zinsaufwand belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen per saldo über »Anderer ordentlicher Aufwand« beziehungsweise »Anderer ordentlicher Ertrag«. Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung wie unter »Halten bis Endverfall« behandelt.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und eventuelle zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position »Abschreibungen auf dem Anlagevermögen« verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- Sachanlagen 5 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen 3 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über »Ausserordentlicher Ertrag« verbucht, realisierte Verluste über die Position »Ausserordentlicher Aufwand«.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank hat sich für die Mitarbeiter, die das 17. Lebensjahr vollendet haben, mit einem beitragsorientierten Vorsorgeplan der Baloise-Sammelstiftung zur obligatorischen Vorsorge angeschlossen. Das Rentenalter wird grundsätzlich am Monatsersten nach der Vollendung des 65. Lebensjahres bei Männern oder des 64. Lebensjahres bei Frauen erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Lebensjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten.

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in die oben genannte Sammelstiftung mit Vollversicherung ausgegliedert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie dem geltenden Vorsorgereglement und Vorsorgeplan. Die Bank erfasst die Arbeitgeberbeiträge im Personalaufwand.

Zum Jahresende bestanden keine Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung.

Steuern, laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Einzelwertberichtigungen werden direkt von der entsprechenden Aktivposition abgezogen. Die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter »Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente« beziehungsweise »Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente« bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik »Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option« verbucht.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gab keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Informationen zur Bilanz

Übersicht der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen in TCHF

| Deckungsart | Hypothekarische Deckung | Andere Deckung | Ohne Deckung | Total |
|---|-------------------------|---|--------------------|---------------------------|
| Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 0 | 254.495 | 1.976 | 256.471 |
| Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Berichtsjahr | 0 | 254.495 | 1.976 | 256.471 |
| Vorjahr | 0 | 233.192 | 3.715 | 236.907 |
| Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Berichtsjahr | 0 | 254.495 | 1.966 | 256.461 |
| Vorjahr | 0 | 233.192 | 3.705 | 236.897 |
| Ausserbilanz | | | | |
| Eventualverpflichtungen | 0 | 12.300 | 19 | 12.319 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 0 | 1.588 | 0 | 1.588 |
| Total Ausserbilanz | | | | |
| Berichtsjahr | 0 | 13.888 | 19 | 13.907 |
| Vorjahr | 0 | 9.458 | 47 | 9.505 |
| Gefährdete Forderungen | | | | |
| | Bruttoschuld-betrag | Geschätzte Verwertungs-erlöse der Sicherheiten ¹ | Nettoschuld-betrag | Einzelwert-berichtigungen |
| Berichtsjahr | 10 | 0 | 10 | 10 |
| Vorjahr | 10 | 0 | 10 | 10 |

Anmerkung:

¹ Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der kleinere Betrag.

Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven) in TCHF

| | 2019 | 2018 |
|---|----------|------|
| Handelsgeschäfte Aktiven | | |
| Handelsgeschäfte | 0 | 3 |
| • Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte | 0 | 0 |
| davon kotiert | 0 | 0 |
| • Beteiligungstitel | 0 | 3 |
| Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung | 0 | 0 |
| • Schuldtitel | 0 | 0 |
| Total Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente (Aktiven) | 0 | 3 |
| • davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | 0 | 0 |
| • davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | 0 | 0 |
| Handelsgeschäfte Passiven | | |
| Total Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente (Passiven) | 0 | 0 |

Offene derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) in TCHF

| | Handelsinstrumente | | | Hedging-Instrumente | | |
|--|--|----------------------------|------------------|--|--------------|------------------|
| | Positive WBW | Negative WBW | Kontrakt-volumen | Positive WBW | Negative WBW | Kontrakt-volumen |
| Zinsinstrumente | | | | | | |
| • Terminkontrakte inkl. FRAs | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| • Swaps | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Devisen | | | | | | |
| • Terminkontrakte | 1.898 | 1.682 | 261.307 | 0 | 0 | 0 |
| Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge | | | | | | |
| Berichtsjahr | 1.898 | 1.682 | 261.307 | 0 | 0 | 0 |
| Vorjahr | 1.762 | 1.976 | 378.507 | 0 | 0 | 0 |
| Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge | | | | | | |
| Berichtsjahr | Pos. Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) | | | Neg. Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) | | |
| Vorjahr | 1.898 | | | 1.682 | | |
| | 1.762 | | | 1.976 | | |
| Aufgliederung nach Gegenparteien | Zentrale Clearingstellen | Banken und Effektenhändler | Übrige Kunden | | | |
| Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Nettingverträge | 0 | 1.143 | 755 | | | |

Finanzanlagen in TCHF

| | Buchwert 31.12.2019 | 31.12.2018 | Fair Value 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|--|---|--------------------------------------|--|
| Schuldtitle | 20.814 | 24.361 | 20.792 | 24.360 |
| • davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit | 20.814 | 24.361 | 20.792 | 24.360 |
| Total Finanzanlagen | 20.814 | 24.361 | 20.792 | 24.360 |
| • davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | 5.432 | 5.669 | 5.434 | 5.674 |
| Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating im Berichtsjahr¹ | Höchste Bonität bis sichere Anlagen, deren Ausfallrisiko vernachlässigbar ist | Sichere Anlagen, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse | Durchschnittlich gute Anlagen | Spekulative bis hochspekulative Anlagen |
| Schuldtitle zum Buchwert im Berichtsjahr | 18.622 | 2.192 | 0 | 0 |

Sachanlagen in TCHF

| | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Abschreibungen | Buchwert 31.12.2018 | Umgliederungen | Investitionen | Desinvestitionen | Abschreibungen | Buchwert 31.12.2019 |
|--|------------------|------------------------------------|---------------------|----------------|---------------|------------------|----------------|---------------------|
| Bankgebäude | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Selbst entwickelte oder separat erworbene Software | 7.659 | 6.562 | 1.097 | 0 | 791 | 0 | -776 | 1.112 |
| Übrige Sachanlagen | 10.066 | 9.221 | 845 | 0 | 52 | 0 | -456 | 441 |
| Objekte im Finanzierungsleasing | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übriges | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Total Sachanlagen | 17.725 | 15.783 | 1.942 | 0 | 843 | 0 | -1.232 | 1.553 |

Der Anschaffungswert sowie die bisher aufgelaufenen Abschreibungen wurden im laufenden Jahr um die Abgänge reduziert.

Beteiligungen in TCHF

| | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen | Buchwert 31.12.2018 | Umgliederungen | Investitionen | Desinvestitionen | Wertberichtigungen | Buchwert 31.12.2019 |
|-----------------------------------|------------------|--|---------------------|----------------|---------------|------------------|--------------------|---------------------|
| Übrige Beteiligungen ² | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| • mit Kurswert | 0 | 0 | 105 | 0 | 0 | -49 | 0 | 56 |
| • ohne Kurswert | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Total Beteiligungen | 0 | 0 | 105 | 0 | 0 | -49 | 0 | 56 |

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven in TCHF

| | Sonstige Aktiven | 2019 Sonstige Passiven | Sonstige Aktiven | 2018 Sonstige Passiven |
|-----------------------------|------------------|------------------------|------------------|------------------------|
| Ausgleichskonto | 0 | 216 | 214 | 0 |
| Reine Abrechnungskonti | 658 | 824 | 615 | 827 |
| Übrige Aktiven und Passiven | 2.826 | 0 | 357 | 4.541 |
| Total | 3.484 | 1.040 | 1.186 | 5.368 |

Dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligungen

| Firmenname und Sitz | Geschäftstätigkeit | Kapital in TCHF | Quote in % | Anteil an Stimmen in % | Direkter Besitz | Indirekter Besitz |
|---------------------|-------------------------|-----------------|------------|------------------------|-----------------|-------------------|
| Bergos AG, Zürich | Family-Office-Betreuung | 100 | 51 | 51 | Ja | - |

Verpfändete oder abgetretene Aktiven zur Sicherstellung eigener Verpflichtungen sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt in TCHF

| | 31.12.2019 Buchwert | 31.12.2019 Effektive Verpflichtungen |
|--|---------------------|--------------------------------------|
| Abgetretenes Kontoguthaben zwecks Hinterlage für Termingeschäfte | 6.606 | 3.110 |

Anmerkungen:

1 Die Bergos Berenberg AG stützt sich bei der Einteilung der Finanzanlagen in die verschiedenen Bonitätsklassen auf das Ratingsystem der von der FINMA anerkannten Ratingagenturen ab.

2 Die Beteiligungen weisen keinen Marktwert aus.

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeiter der Bergos Berenberg AG sind in der Bâloise-Sammelstiftung für die obligatorische Vorsorge, Basel, versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich am Monatsersten nach der Vollendung des 65. Lebensjahres bei Männern oder des 64. Lebensjahres bei Frauen erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Lebensjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten.

| Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in TCHF | Über-/Unterdeckung | | Wirtschaftlicher Anteil der Bank | | Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung) | Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode | Vorsorgeaufwand im Personalaufwand | |
|---|--------------------|------|----------------------------------|------|---|---|------------------------------------|-------|
| | 2019 | 2019 | 2018 | 2018 | | | 2019 | 2018 |
| Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.551 | 1.481 |

Es bestehen wie im Vorjahr keine Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen und keine Arbeitgeberbeitragsreserven. Ausserdem sind keine patronalen Fonds oder patronalen Vorsorgeeinrichtungen vorhanden.

Die berufliche Vorsorge wird über einen Vorsorgeplan bei einer Sammelstiftung abgewickelt, wobei eine Vollversicherungslösung bei der Basler Leben AG gewählt wurde, bei der alle versicherungstechnischen und anlageseitigen Risiken voll durch die Versicherungsgesellschaft abgedeckt sind. Eine Unterdeckung des Vorsorgewerks kann zum Bilanzstichtag gemäss der Sammelstiftung nicht eintreten.

Allfällige Überschüsse werden den Altersguthaben der Versicherten gutgeschrieben, weshalb im Vorsorgewerk keine Überdeckung und deshalb kein wirtschaftlicher Nutzen des Arbeitgebers bestehen kann.

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken in TCHF

| | 31.12.2018 | Zweckkonforme Verwendungen | Umbuchungen | Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs-differenzen | Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung | Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung | 31.12.2019 |
|---|--------------|----------------------------|-------------|--|---------------------------------------|---------------------------------------|------------|
| Rückstellungen für latente Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rückstellungen für Ausfallrisiken | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken | 2.053 | -2.595 | 0 | 741 | 0 | 0 | 199 |
| Rückstellungen für Restrukturierungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Rückstellungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Total Rückstellungen | 2.053 | -2.595 | 0 | 741 | 0 | 0 | 199 |
| Wertberichtigungen für Ausfall- und Länderrisiken | 10 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 10 |
| • davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen | 10 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 10 |
| • davon Wertberichtigungen für latente Risiken | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte in TCHF

| Gesellschaftskapital | Gesamt-nominalwert | | 2019 Dividendenberechtigtes Kapital | | 2018 Dividendenberechtigtes Kapital | |
|-----------------------------------|--------------------|--------------|-------------------------------------|--------------|-------------------------------------|--------------|
| | | Stückzahl | | Stückzahl | | Stückzahl |
| Aktienkapital | 10.000 | 5.000 | 10.000 | 5.000 | 10.000 | 5.000 |
| • davon liberiert | 10.000 | 5.000 | 10.000 | 5.000 | 10.000 | 5.000 |
| Total Gesellschaftskapital | 10.000 | 5.000 | 10.000 | 5.000 | 10.000 | 5.000 |

Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern

| Mit Stimmrecht | Nominal TCHF | 2019 Anteil in % | Nominal TCHF | 2018 Anteil in % |
|---|---------------|------------------|---------------|------------------|
| Centinox B AG, Hergiswil | 2.450 | 24,50 | 2.450 | 24,50 |
| Diethelm Keller Holding AG, Zürich | 2.450 | 24,50 | 2.450 | 24,50 |
| Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg | 1.990 | 19,90 | 1.990 | 19,90 |
| Niantic Holding GmbH, Hamburg | 1.000 | 10,00 | 1.000 | 10,00 |
| A & S Beteiligungen AG, Zug | 800 | 8,00 | 800 | 8,00 |
| Claus G. Budelmann, Hamburg | 510 | 5,10 | 510 | 5,10 |
| Dr. Peter Raskin, Grüningen | 500 | 5,00 | 500 | 5,00 |
| Übrige (jeweilige Kapitaleigner bis und mit 5%) | 300 | 3,00 | 300 | 3,00 |
| Total Gesellschaftskapital | 10.000 | 100,0 | 10.000 | 100,0 |

Indirekt Beteiligte durch eine Beteiligung von über 5% an der

| | | |
|--|--|--|
| Centinox B AG, Hergiswil: Centinox Holding AG, Hergiswil | 100,00 | 100,00 |
| Diethelm Keller Holding AG, Zürich: DKH Holding AG, Zürich | 100,00 | 100,00 |
| Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg: PetRie Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma, Hamburg Christian Erbprinz zu Fürstenberg, Donaueschingen Compagnie du Bois Sauvage S.A., Brüssel Joachim v. Berenberg-Consbruch, Hamburg Dr. Hans-Walter Peters, Hamburg Übrige (jeweilige Kapitaleigner bis und mit 5%) | 21,00 15,00 15,00 12,00 10,26 5,08 21,66 | 21,00 15,00 15,00 12,00 10,05 5,08 21,87 |
| Niantic Holding GmbH, Hamburg: Dr. Andreas Jacobs, Hamburg | 100,00 | 100,00 |
| A & S Beteiligungen AG, Zug: C+H Development Holding AG, Zug Andreas von Specht, Hamburg Henry Mutschler, Zürich Céline Mutschler, Zürich | 75,00 12,50 6,25 6,25 | 75,00 12,50 6,25 6,25 |

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen in TCHF

| | Forderungen | | Verpflichtungen | |
|-------------------------|-------------|---------|-----------------|-------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Qualifiziert Beteiligte | 13.772 | 119.011 | 17.277 | 5.694 |
| Gruppengesellschaften | 0 | 0 | 129 | 697 |
| Organgeschäfte | 0 | 1 | 794 | 1.113 |

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte wurden unter marktconformen Bedingungen gewährt.

Bilanz nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip in TCHF

| | 2019 | | 2018 | |
|--|----------------|----------------|---------|---------|
| | Inland | Ausland | Inland | Ausland |
| Aktiven | | | | |
| Flüssige Mittel | 91.385 | 23.531 | 79.669 | 3.337 |
| Forderungen gegenüber Banken | 109.800 | 53.433 | 133.129 | 219.772 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 52.828 | 203.633 | 57.997 | 178.900 |
| Handelsgeschäft | 0 | 0 | 0 | 3 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 403 | 1.495 | 97 | 1.665 |
| Finanzanlagen | 0 | 20.814 | 0 | 24.361 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 4.433 | 480 | 4.560 | 521 |
| Beteiligungen | 56 | 0 | 105 | 0 |
| Sachanlagen | 1.553 | 0 | 1.942 | 0 |
| Sonstige Aktiven | 3.484 | 0 | 1.186 | 0 |
| Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Total Aktiven | 263.942 | 303.386 | 278.685 | 428.559 |

Passiven

| | | | | |
|--|----------------|----------------|---------|---------|
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 28 | 52.474 | 2.139 | 16.392 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 65.557 | 406.687 | 82.647 | 558.393 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 1.108 | 574 | 1.026 | 950 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 5.204 | 0 | 6.273 | 13 |
| Sonstige Passiven | 1.040 | 0 | 5.368 | 0 |
| Rückstellungen | 199 | 0 | 2.053 | 0 |
| Gesellschaftskapital | 10.000 | 0 | 10.000 | 0 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 2.500 | 0 | 2.500 | 0 |
| Freiwillige Gewinnreserven | 19.304 | 0 | 14.659 | 0 |
| Eigene Kapitalanteile | -1.000 | 0 | 0 | 0 |
| Gewinnvortrag | 31 | 0 | 31 | 0 |
| Gewinn | 3.622 | 0 | 4.800 | 0 |
| Total Passiven | 107.593 | 459.735 | 131.496 | 575.748 |

Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente und des Fremdkapitals in TCHF

| Aktivum/Finanzinstrumente | Auf Sicht | Kündbar | Fällig | Fällig nach | Fällig nach | Fällig nach | Immo- | Total |
|--|---------------------|----------------|---------------|---------------|-------------------------|-------------|----------|----------------|
| | | | innert | 3 bis zu | 12 Monaten | 5 Jahren | | |
| | | | 3 Monaten | 12 Monaten | 12 Monaten bis 5 Jahren | 5 Jahren | | |
| Flüssige Mittel | 114.916 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 114.916 |
| Forderungen gegenüber Banken | 104.035 | 32.051 | 27.147 | 0 | 0 | 0 | 0 | 163.233 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 0 | 101.647 | 55.704 | 88.434 | 10.676 | 0 | 0 | 256.461 |
| Handelsgeschäft | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 1.898 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.898 |
| Finanzanlagen | 0 | 0 | 5.432 | 0 | 15.382 | 0 | 0 | 20.814 |
| Total | 220.849 | 133.698 | 88.283 | 88.434 | 26.058 | 0 | 0 | 557.322 |
| | Berichtsjahr | | | | | | | |
| | Vorjahr | 219.549 | 157.928 | 212.296 | 69.880 | 39.277 | 0 | 698.930 |
| Fremdkapital/Finanzinstrumente | | | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 52.502 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 52.502 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 472.244 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 472.244 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 1.682 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.682 |
| Total | 526.428 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 526.428 |
| | Berichtsjahr | | | | | | | |
| | Vorjahr | 661.547 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 661.547 |

Aktiven nach Ländern/Ländergruppen (Domizilprinzip)

| | 2019 | | 2018 | |
|----------------------|----------------|---------------|--------------|-------------|
| | Absolut TCHF | Anteil in % | Absolut TCHF | Anteil in % |
| Aktiven | | | | |
| Schweiz | 263.942 | 46,52 | 278.685 | 39,40 |
| Übriges Europa | 180.730 | 31,86 | 318.058 | 44,97 |
| Nordamerika | 5.131 | 0,90 | 2.953 | 0,42 |
| Karibik | 25.714 | 4,53 | 28.446 | 4,02 |
| Lateinamerika | 6.849 | 1,21 | 8.693 | 1,23 |
| Afrika | 45.471 | 8,01 | 41.686 | 5,89 |
| Asien | 6.736 | 1,19 | 7.366 | 1,04 |
| Übrige Länder | 32.755 | 5,78 | 21.357 | 3,03 |
| Total Aktiven | 567.328 | 100,00 | 707.244 | 100,00 |

Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

| Ratingklasse* | 2019 | | 2018 | |
|------------------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|
| | Absolut TCHF | Anteil in % | Absolut TCHF | Anteil in % |
| Ratingklasse 1 | 231.544 | 95,27 | 385.322 | 94,98 |
| Ratingklasse 2 | 0 | 0,00 | 0 | 0,00 |
| Ratingklasse 3 | 0 | 0,00 | 142 | 0,04 |
| Ratingklasse 4 | 11 | 0,00 | 3.381 | 0,83 |
| Ratingklasse 5 | 673 | 0,28 | 82 | 0,02 |
| Ratingklasse 6 | 310 | 0,13 | 1.588 | 0,39 |
| Ratingklasse 7 | 10.496 | 4,32 | 15.176 | 3,74 |
| Kein Rating | 0 | 0,00 | 0 | 0,00 |
| Total Aktiven Ausland | 243.034 | 100,00 | 405.691 | 100,00 |

* Es wird das Länderrating der Schweizerischen Exportrisikoversicherung angewendet.

Bilanz nach Währungen in TCHF

| Aktiven | CHF | EUR | USD | GBP | JPY | Übrige | Total |
|---|----------------|----------------|----------------|---------------|--------------|---------------|----------------|
| Flüssige Mittel | 91.197 | 23.665 | 42 | 12 | 0 | 0 | 114.916 |
| Forderungen gegenüber Banken | 4.727 | 66.129 | 68.947 | 10.469 | 3.073 | 9.888 | 163.233 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 47.878 | 114.299 | 71.025 | 18.958 | 2.934 | 1.367 | 256.461 |
| Handelsgeschäft | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer | | | | | | | |
| Finanzinstrumente | 1.898 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.898 |
| Finanzanlagen | 0 | 20.814 | 0 | 0 | 0 | 0 | 20.814 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 4.452 | 153 | 215 | 91 | 2 | 0 | 4.913 |
| Beteiligungen | 56 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 56 |
| Sachanlagen | 1.553 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.553 |
| Sonstige Aktiven | 3.484 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.484 |
| Total bilanzwirksame Aktiven | 155.245 | 225.060 | 140.229 | 29.530 | 6.009 | 11.255 | 567.328 |
| Lieferansprüche aus Devisentermingeschäften | 48.746 | 122.940 | 65.715 | 13.046 | 1.427 | 9.432 | 261.306 |
| Total Aktiven | 203.991 | 348.000 | 205.944 | 42.576 | 7.436 | 20.687 | 828.634 |
| Passiven | | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 8.821 | 2.463 | 38.126 | 1.102 | 1.885 | 105 | 52.502 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 66.866 | 260.243 | 105.580 | 28.284 | 1.527 | 9.744 | 472.244 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer | | | | | | | |
| Finanzinstrumente | 1.682 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.682 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 4.996 | 137 | 71 | 0 | 0 | 0 | 5.204 |
| Sonstige Passiven | 1.040 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.040 |
| Rückstellungen | 199 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 199 |
| Gesellschaftskapital | 10.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 10.000 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 2.500 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.500 |
| Freiwillige Gewinnreserven | 19.304 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 19.304 |
| Eigene Kapitalanteile | -1.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -1.000 |
| Gewinnvortrag | 31 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 31 |
| Gewinn | 3.622 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.622 |
| Total bilanzwirksame Passiven | 118.061 | 262.843 | 143.777 | 29.386 | 3.412 | 9.849 | 567.328 |
| Lieferverpflichtungen aus Devisentermingesch. | 86.972 | 84.926 | 61.766 | 13.040 | 4.013 | 10.589 | 261.306 |
| Total Passiven | 205.033 | 347.769 | 205.543 | 42.426 | 7.425 | 20.438 | 828.634 |
| Nettoposition pro Währung | -1.042 | 231 | 401 | 150 | 11 | 249 | 0 |

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Eventualforderungen und -verpflichtungen in TCHF

| | 2019 | 2018 |
|---|---------------|--------------|
| Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches | 12.319 | 7.933 |
| Übrige Eventualverpflichtungen | 0 | 0 |
| Total Eventualverpflichtungen | 12.319 | 7.933 |
| Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen | 0 | 0 |
| Übrige Eventualforderungen | 0 | 0 |
| Total Eventualforderungen | 0 | 0 |

Treuhandgeschäfte in TCHF

| | 2019 | 2018 |
|--|----------------|----------------|
| Treuhandanlagen bei Drittbanken | 870.957 | 862.579 |
| Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften | 0 | 0 |
| Treuhandkredite | 0 | 0 |
| Total | 870.957 | 862.579 |

Verwaltete Vermögen in TCHF

| | 2019 | 2018 |
|--|------------------|------------------|
| Art der verwalteten Vermögen | | |
| Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten | 205.927 | 322.046 |
| Vermögen mit Verwaltungsmandat | 1.721.000 | 1.638.860 |
| Andere verwaltete Vermögen | 4.121.055 | 3.774.079 |
| Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) | 6.047.982 | 5.704.985 |
| • davon Doppelzählungen | 121.227 | 165.052 |
| Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn | 5.704.985 | 6.586.681 |
| +/- Netto-Neugeldzufluss oder Netto-Geldabfluss | -99.096 | -367.417 |
| +/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung | 442.093 | -514.279 |
| Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende | 6.047.982 | 5.704.985 |

Die Kundenvermögen schliessen Kontosalde, Treuhandgelder und sämtliche bewerteten Depotbestände ein. Nur zu Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögenswerte (Custody Assets) werden nicht berücksichtigt. Diese umfassen von Kunden gehaltene Anteile an ihren Firmen. Netto-Neugeldzufluss/-Geldabfluss ist der Saldo aller Geldein- und -ausgänge sowie aller Titelein- und -auslieferungen. Die den Kunden gutgeschrieben oder in Rechnung gestellten Zinsen werden als interne Buchung betrachtet und deswegen nicht berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen bei den verwalteten Vermögen wurden aufgrund einer Umklassifizierung um 30.741 TCHF reduziert.

Informationen zur Erfolgsrechnung

Wesentlicher Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen in TCHF

| | 2019 | 2018 |
|---|--------|------|
| Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zinsertrages)* | -1.126 | -724 |
| Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwandes)* | 794 | 850 |

Personalaufwand in TCHF

| | 2019 | 2018 |
|---|---------------|---------------|
| Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen) | 18.800 | 18.907 |
| Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen | 1.551 | 1.481 |
| Andere Sozialaufwendungen | 1.412 | 1.453 |
| Übriger Personalaufwand | 471 | 550 |
| Total | 22.234 | 22.391 |

Sachaufwand in TCHF

| | 2019 | 2018 |
|---|--------------|--------------|
| Raumaufwand | 1.657 | 1.680 |
| Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik | 2.982 | 2.952 |
| Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen | 151 | 194 |
| Honorar der Prüfgesellschaft | 180 | 228 |
| • davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung | 180 | 228 |
| • davon für andere Dienstleistungen | 0 | 0 |
| Übriger Geschäftsaufwand | 4.250 | 4.538 |
| Total | 9.220 | 9.592 |

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Es bestehen keine wesentlichen ausserordentlichen Erträge und keine ausserordentlichen Aufwendungen.

Anmerkung:
* Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Verbindung zwischen Tabellen des FINMA-RS 2016/01 und dem aufsichtsrechtlichen Meldewesen

KM1: Grundlegende regulatorische Kennzahlen

| | 2019 | 2018 |
|---|---------|---------|
| Anrechenbare Eigenmittel (in TCHF) | | |
| 1 Hartes Kernkapital (CET1) | 32.304 | 31.834 |
| 2 Kernkapital (T1) | 32.304 | 31.834 |
| 3 Gesamtkapital total | 32.304 | 31.834 |
| Risikogewichtete Positionen (RWA in TCHF) | | |
| 4 RWA | 134.113 | 178.900 |
| 4a Mindesteigenmittel | 10.729 | 14.312 |
| Risikobasierte Kapitalquote (in % der RWA) | | |
| 5 CET1-Quote | 24,09 % | 17,79 % |
| 6 Kernkapitalquote | 24,09 % | 17,79 % |
| 7 Gesamtkapitalquote | 24,09 % | 17,79 % |
| CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA) | | |
| 8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5 % ab 2019) | 2,50 % | 1,88 % |
| 9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards | 0,00 % | 0,00 % |
| 10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz | 0,00 % | 0,00 % |
| 11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität | 2,50 % | 1,88 % |
| 12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) | 16,09 % | 14,29 % |
| Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA) | | |
| 12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV | 2,50 % | 2,50 % |
| 12b Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) | 0,00 % | 0,00 % |
| 12c CET1-Zielquote gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV | 7,00 % | 7,00 % |
| 12d T1-Zielquote gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV | 8,50 % | 8,50 % |
| 12e Gesamtkapital-Zielquote gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV | 10,50 % | 10,50 % |
| Basel III Leverage Ratio | | |
| 13 Gesamtengagement (in TCHF) | 586.397 | 720.857 |
| 14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements) | 5,51 % | 4,42 % |

| Liquiditätsquote (LCR) | 4. Quartal | 3. Quartal | 2. Quartal | 1. Quartal | 4. Quartal 2018 |
|--|------------|------------|------------|------------|-----------------|
| 15 Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (in TCHF) | 101.968 | 134.299 | 153.122 | 132.421 | 101.484 |
| 16 Total des Nettomittelabflusses (in TCHF) | 65.508 | 53.881 | 57.386 | 58.817 | 65.977 |
| 17 LCR (Liquidity Coverage Ratio) | 155,66 % | 249,25 % | 266,83 % | 225,14 % | 153,82 % |

OV1: Überblick der risikogewichteten Positionen in TCHF

| | 2019 RWA | 2018 RWA | 2019 Mindest- eigenmittel | Abweichung RWA in % |
|--|----------------|----------------|---------------------------------|------------------------|
| 1 Kreditrisiko | 57.944 | 101.884 | 4.635 | -43,13 |
| 20 Marktrisiko | 1.020 | 1.077 | 82 | -5,29 |
| 24 Operationelles Risiko | 73.596 | 73.990 | 5.888 | -0,53 |
| 25 Beiträge unterhalb des Schwellenwertes für Abzüge (mit 250% nach Risiko zu gewichtende Positionen) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 27 Total | 132.560 | 176.951 | 10.605 | 25,09 |

LIQA: Liquidität – Management der Liquiditätsrisiken

Wir verweisen auf die Erläuterungen unter Abschnitt »Liquiditätsrisiken«.

CR1: Kreditrisiko – Kreditqualität der Aktiven in TCHF

| | A Bruttobuchwerte von ausgefallenen Positionen | B Bruttobuchwerte von nicht ausgefal- lenen Positionen | C Wert- berichtigungen/ Abschreibungen | D Nettowerte (a + b – c) |
|---|---|---|---|--------------------------------|
| 1 Forderungen (ausgenommen Schuldtitel) | 0 | 419.704 | 10 | 419.694 |
| 2 Schuldtitel | 0 | 20.814 | 0 | 20.814 |
| 3 Ausserbilanzpositionen | 0 | 13.907 | 0 | 13.907 |
| 4 Total Berichtsjahr | 0 | 454.425 | 10 | 454.415 |
| Total Vorjahr | 0 | 718.708 | 10 | 718.698 |

Die Angaben der internen Ausfalldefinitionen sind in den Erläuterungen unter Abschnitt »Ausfallrisiken« detaillierter beschrieben.

CRB: Kreditrisiko – zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven

Ausstehende respektive überfällige Forderungen von mehr als 90 Tagen im Sinne unserer Erläuterungen unter Abschnitt »Auslei-
hungen« bestehen nur in einer unwesentlichen Höhe von 10 TCHF. Diese wurden offengelegt im Anhang »Übersicht der Deckungen
von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen«.

CR3: Kreditrisiko – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken in TCHF

| | A Unbesicherte Positionen/Buchwerte | C Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag | E + G Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Posi- tionen, eff. besicherter Betrag |
|---------------------------------|---|--|---|
| Forderungen (inkl. Schuldtitel) | 193.531 | 242.557 | 4.420 |
| Ausserbilanzpositionen | 2.131 | 11.776 | 0 |
| Total Berichtsjahr | 195.662 | 254.333 | 4.420 |
| davon ausgefallen | 0 | 0 | 0 |
| Total Vorjahr | 492.508 | 222.214 | 3.976 |

CR5: Kreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz in TCHF

| Positionskategorie/Risikogewichtung | A 0% | B 10% | C 20% | D 35% | E 50% | F 75% | G 100% | H 150% | I Andere | J Total der Kreditrisiko- positionen |
|--|---------------|----------|----------------|----------|--------------|--------------|---------------|--------------|-------------|---|
| 1 Zentralregierungen und Zentralbanken | 96.562 | | | | | | | | | 96.562 |
| 2 Banken und Effektenhändler | 0 | | 162.553 | | 8.556 | | | | | 171.109 |
| 3 örk und multilaterale Entwicklungsbanken | | | 16.183 | | | | | | | 16.183 |
| 4 Unternehmen | | | | | | | 150 | | | 150 |
| 5 Retail | | | | | | 2.549 | 10.122 | 1.661 | | 14.332 |
| 6 Beteiligungstitel | | | | | | | | 56 | | 56 |
| 7 Übrige Positionen | 282 | | | | | | 1.553 | | 0 | 1.835 |
| 8 Total Berichtsjahr | 96.844 | 0 | 178.736 | 0 | 8.556 | 2.549 | 11.825 | 1.717 | 0 | 300.227 |
| 9 davon grundpfandgesicherte Forderungen | | | | | | | | | | 0 |
| 10 davon überfällige Forderungen | | | | | | | | | | 0 |
| Total Vorjahr | 94.342 | 0 | 376.019 | 0 | 1.117 | 4.667 | 17.657 | 2.682 | 3 | 496.487 |

CCR3: Gegenpartekreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz in TCHF

| Positionskategorie/Risikogewichtung | A 0% | B 10% | C 20% | D 50% | E 75% | F 100% | G 150% | H Andere | I Total der Kreditrisiko- positionen | Total Vor- periode |
|--|--------------|----------|--------------|------------|----------|-----------|-----------|-------------|---|--------------------------|
| 1 Zentralregierungen und Zentralbanken | | | | | | | | | 0 | 0 |
| 2 Banken und Effektenhändler | 172 | | 6.183 | 512 | | | | | 6.867 | 3.875 |
| 3 örk und multilaterale Entwicklungsbanken | | | 64 | | | | | | 64 | 386 |
| 4 Unternehmen | 2 | | | | | | | | 2 | 869 |
| 5 Retail | 898 | | | | | 23 | | | 921 | 740 |
| 6 Beteiligungstitel | | | | | | | | | 0 | 0 |
| 7 Übrige Positionen | | | | | | | | | 0 | 0 |
| 8 Total Berichtsjahr | 1.072 | 0 | 6.247 | 512 | 0 | 23 | 0 | 0 | 7.854 | 5.870 |
| Total Vorjahr | 1.595 | 0 | 3.026 | 1.117 | 0 | 125 | 7 | 0 | 5.870 | |

ORA: Operationelle Risiken – allgemeine Angaben

Wir verweisen auf die Erläuterungen unter Abschnitt »Operationelle Risiken«.

Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)

Offenlegung qualitativer Informationen

- a) IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung
Es werden folgende drei Formen der Zinsrisiken berücksichtigt:
- Zinsneufestsetzungsrisiko (Inkongruenzen Zinsänderungstermine und Endfälligkeiten)
 - Basisrisiko (Veränderung der Zinssätze)
 - Es bestehen keine Verträge mit impliziten Optionen
- b) Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB
Der Verwaltungsrat hat eine angemessene Überwachung festgelegt, welche im Einklang mit der geschäftspolitischen Strategie der Risikopolitik steht. Diese definiert die Kernpunkte des Limitenwesens wie auch die wesentlichsten Berichtspunkte. Zudem legt sie die maximalen Zinsrisikopositionen mittels Globallimiten fest. Die Geschäftsleitung ist für die operative Umsetzung der Risikopolitik für die Zinsrisiken im Bankenbuch verantwortlich. Sie stellt einen Antrag an den Verwaltungsrat für die strategischen Limite, sie ist für die Steuerung der Zinsrisiken im Rahmen der vom Verwaltungsrat gesetzten Limite zuständig, sie genehmigt jährlich oder wenn notwendig die von der Bank angebotenen replizierenden Produkte. Das Rechnungswesen ist für die Messung und Überwachung der Einhaltung der von der Geschäftsleitung festgelegten und vom Verwaltungsrat genehmigten Limite verantwortlich und reicht quartalsweise die Zinsrisikomeldung (ZIRU-Statistik) bei der Schweizerischen Nationalbank ein. Die Risikokontrolle erstattet quartalsweise Bericht über ihre Feststellungen an den Verwaltungsrat.
- c) Periodizität und Beschreibung der IRRBB-Messgrößen
Die Zinsrisiko-Messgrößen werden quartalsweise neu berechnet. Dabei werden EVE- und NII-Berechnungen durchgeführt, mittels ALM-Focus bzw. FIRE.
- d) Zinsschock- und Stressszenario
Zinsschockszenarien EVE:
- Parallelverschiebung nach oben und unten
- Steepener/Flattener-Schock
- Anstieg und Sinken kurzfristiger Zinsen
Zinsschockszenarien NII:
- Basisszenario
- Parallelverschiebung nach oben und unten
Für uns als Bank der Kategorie 5 sind keine weiteren Szenarien erforderlich.
- e) Abweichende Modellannahmen
Die Bank verwendet im internen Zinsrisikomesssystem zurzeit Modellannahmen mit statischem Einkommenseffekt und eine währungsunabhängige Zinskurvenabweichung von 100 Basispunkten. Diese weichen von den in Tabelle IRRBB1 gemachten Angaben ab.
- f) Absicherungen
Bergos Berenberg bietet kurzfristige kurant gedeckte Lombardkredite mit einem Zinsbindungsrisiko von max. einem Jahr an. Dadurch besteht ein verhältnismässig geringes Zinsänderungsrisiko. Die Bank betreibt grundsätzlich keine speziellen Absicherungsgeschäfte.
- g) Modelle- und Parameterannahmen
Kreditverlängerungen werden mit gleichen Laufzeiten getätigt. Finanzanlagen mit fester Laufzeit werden grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten.

Barwertveränderung der Eigenmittel (EVE)

1. Die Zahlungsströme beinhalten Zinsmargen nach Aussenzinnsicht.
2. Bergos Berenberg verwendet für fixe Positionen die exakte Restlaufzeit und für Positionen mit unbestimmter Restlaufzeit eigene Replikationsschlüssel.
3. Die Zahlungsströme werden mit der währungsabhängigen Libor-Swap-Kurve diskontiert.
4. Für die Änderung der geplanten Erträge (NII) stützt sich Bergos Berenberg auf die Vorgabe nach FINMA-RS 2016/1 »Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten«.
5. Für die variablen Positionen wendet die Bank statische Replikationsschlüssel an.
6. Die Bank hält keine verhaltensabhängigen Positionen mit vorzeitigen Rückzahlungsoptionen.
7. Es werden auch keine verhaltensabhängigen Termineinlagen mit vorzeitigen Abzügen berücksichtigt.
8. Bergos Berenberg hält keine Positionen mit automatischen Zinsoptionen im Bankenbuch.
9. Die Bank setzt nur in Ausnahmefällen Zinsderivate zur Steuerung des Zinsrisikos ein.
10. Es bestehen keine weiteren Annahmen.

IRRBA1: Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung in TCHF

| | Total | Davon CHF | Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10 % der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen | Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) | |
|--|------------------|----------------|---|--|-----------|
| | | | | Total | Davon CHF |
| Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum | 724.705 | 162.905 | 481.973 | | |
| Forderungen gegenüber Banken | 59.198 | | 48.466 | 0,03 | 0,00 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 154.814 | 43.632 | 93.635 | 0,44 | 0,42 |
| Geldmarkthypotheken | 0 | 0 | 0 | | |
| Festhypotheken | 0 | 0 | 0 | | |
| Finanzanlagen | 20.814 | 0 | 20.814 | 0,05 | 0,00 |
| Übrige Forderungen | 0 | 0 | 0 | | |
| Forderungen aus Zinsderivaten | 245.018 | 48.747 | 172.366 | 0,18 | 0,26 |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 0 | 0 | 0 | | |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 0 | 0 | 0 | | |
| Kassenobligationen | 0 | 0 | 0 | | |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 0 | 0 | 0 | | |
| Übrige Verpflichtungen | 0 | 0 | 0 | | |
| Verpflichtungen aus Zinsderivaten | 244.861 | 70.526 | 146.692 | 0,18 | 0,19 |
| Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum | 730.285 | 84.670 | 584.558 | | |
| Forderungen gegenüber Banken | 104.034 | 4.726 | 86.610 | 0,08 | 0,08 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 101.657 | 4.256 | 91.688 | 0,22 | 0,22 |
| Variable Hypothekarforderungen | 0 | 0 | 0 | | |
| Übrige Forderungen auf Sicht | 0 | 0 | 0 | | |
| Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti | 472.092 | 66.866 | 365.671 | 0,22 | 0,22 |
| Übrige Verpflichtungen auf Sicht | 52.502 | 8.822 | 40.589 | 0,08 | 0,08 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar, aber nicht übertragbar (Spargelder) | 0 | 0 | 0 | | |
| Total | 1.454.990 | 247.575 | 1.066.531 | | |

IRRB1: Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag in TCHF

| Periode | EVE (Änderung des Barwerts) | | NIL (Änderung des Ertragswerts) | |
|---------------------------------|-----------------------------|---------------|---------------------------------|---------------|
| | 31.12.2019 | 30.06.2019 | 31.12.2019 | 30.06.2019 |
| Parallelverschiebung nach oben | 178 | 269 | 3.737 | -1.944 |
| Parallelverschiebung nach unten | -174 | -255 | -3.669 | 1.913 |
| Steepener-Schock ¹ | -208 | -359 | | |
| Flattener-Schock ² | 239 | 415 | | |
| Anstieg kurzfristiger Zinsen | 279 | 485 | | |
| Sinken kurzfristiger Zinsen | -280 | -481 | | |
| Maximum | 279 | 485 | 3.737 | 1.913 |
| Kernkapital (Tier 1) | 30.835 | 31.834 | 30.835 | 31.834 |

Kommentar zur Bedeutung der ausgewiesenen Werte. Die Wesentlichkeit der publizierten Werte sowie alle wesentlichen Änderungen seit der vorangegangenen Berichtsperiode sind zu erläutern.

- 1 Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.
- 2 Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen. Ohne Tier 1, das zur Erfüllung von Gone-Concern-Anforderungen verwendet wird.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an die Generalversammlung der Bergos Berenberg AG, Zürich



Tel. +41 44 444 36 46
Fax +41 44 444 35 35
www.bdo.ch
erik.dommach@bdo.ch

BDO AG
Schiffbaustrasse 2
8031 Zürich

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Generalversammlung der
Bergos Berenberg AG, Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Bergos Berenberg AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 46 bis 72) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 14. Februar 2020

BDO AG

Erik Dommach

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Dorothee Kammerer

Zugelassene Revisionsexpertin



Bergos Berenberg AG
Kreuzstrasse 5 · Postfach 186
8034 Zürich · Schweiz
Telefon +41 44 284 20 20
Telefax +41 44 284 20 22

Niederlassung Genf
29, Quai du Mont-Blanc
1201 Genf · Schweiz
Telefon +41 22 308 59 00
Telefax +41 22 308 59 20

www.bergos-berenberg.ch
info@bergos-berenberg.ch

Bergos Fleming AG
Kreuzstrasse 5
8034 Zürich · Schweiz